

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 10. December 1896.

Nummer 7.

Große Weihnachts - Ausstellung in SKLENNAR'S Puz - Geschäft.

Borker's Gebäude. San Antonio Straße. Neu Braunfels.

Die modernsten Kleiderstoffe, Capes, Jackets, Baby - Muetzen, Kopftuecher, in allen Farben. Hüte für Damen und Kinder in großer Auswahl nach Belieben garnirt.

Die beste Auswahl von Puppen, hier gelehrt und billiger wie je zuvor. Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe u. s. w.

Lederne und seidene Gürtel. Taschentücher und Handschuhe aller Art. Alle Bekleidungsartikel (Trimmings). Prachtvolle Handarbeiten. Brautaussteuer. Chenille-, Bett- und Tischdecken.

Großes Lager in Schuhen nach neuestem Façon für Damen und Kinder.

Wer ein passendes Weihnachtsgeschenk kaufen will, besuche Sklenar's Weihnachts - Ausstellung.

STREUER & HOFMANN.

Gegenüber dem Courthouse.

Wir haben jetzt unsere Herbst und Winter - Waaren bekommen. Große Auswahl in Duting, Flannel, Kaschmir, Kopf- und Umschlagstüchern. Fertige Unterzeuge in Wolle und Baumwolle. Die größte Auswahl in Schuhen und Hüten für Kinder und Erwachsene. Hosenzeuge aller Art, fertige Oberhemden in Wolle und Baumwolle. Blankets und Steppdecken. In Schwarzem stets das Beste, und verschiedene andere Artikel. Kommt und seht euch unsere Waaren an, ehe ihr sonst wo kauft.

U s l a n d.

Paris, 22. Nov. Bekanntlich sind die Dinge dieser Welt an sich weder gut noch böse; die Umstände verleihen ihnen ihren besonderen Charakter. So ist ein Schnurrbartchen nur dann ein garstig Ding, wenn es sich um die Mundwinkel eines Dämons schlägelt; ließe es sich auf die Lippen eines Glaubens übertragen, so wird die Unzier sofort zum Schmuckstück. Es begreift sich daher, wenn die Damen, die bei der Verheilung der Schnurrbärte irrtümlich mitbedacht wurden, dieses vorzige Geschenk der Porzellanmieder los zu werden wünschen. Einem solchen Wunsche nun dankt der interessante Proceß, welcher sich hier abspielte, seinen Ursprung. Frau V., eine Pariserin, die noch nicht die Bräute hinter sich abgebrochen, besaß leider ein Kinn, auf dem die Haarwuchs förmlich Orgien trieb. Da sie nun wahrscheinlich nicht mit Unrecht befürchtete, daß die Liebe ihres Gatten sich an ihren Bartspitzen stieß, so unterwarf sie sich mit Inbrunst und Aufopferung allen bartaussrottenden Heilarten und langte auf diese Weise schließlich bei dem Spezialisten Dr. B. an. Dieser Trichologe sah sich den Urmwald an und vertrieb der Frau eine Pomme, deren Wirkung ohne Zweifel im Verhältniß zu deren Dichtigkeit stehen sollte. Indessen überschätzte er offenbar leetere; denn die Pomme lichtete nicht allein den Bartwald bis auf die letzte Haarwurzel, sondern fraß sich auch noch ein gutes Stück in das Kinnfleisch selbst hinein.

Die Frau war nun ihren Bart allerdings los, aber sie sah entsetzter aus als früher und hatte diese Entstellung zudem

nach mit entsetzlichem Schmerz erkaufte. Kurz und gut, sie schlug den Schaden dieser Entstellung auf 2000 Franken an — jede Dame hat eben ihre eigene Werterschätzung — und verklagte daher ihren Spezialisten auf deren Schadenersatz ein. Gestern erschien nun die ehemalige Bartträgerin vor Gericht und setzte natürlich den Richter sofort in eine solche Verlegenheit, daß er seinen Urtheilspruch um volle acht Tage verschob. Wie soll er den Unterschied von sonst und jetzt abgemessen? Wie kann er wissen, ob die Kinnbärtige von ehemals um 2000 Franken anzusehender war, als die Kinnfleischlose von heute? Des Gatten Zeugnis darf nicht in die Wagtschale fallen; war sie ihm früher schon widerlich, so wird er sie jetzt schon aus Interesse um wenigstens 100,000 Franken widerlicher ansehen. Es begreift sich nun, daß alle Bartlühnerinnen dem Ausfalle des Urtheils mit der größten Spannung entgegensehen.

R o m, 3. Dez. Heute fand unter der gebärdlichen erhebenden Feierlichkeit die Ueberreichung des roten Hutes an den Cardinal Satoli und andere in den letzten beiden Consistorien ernannte Cardinale statt, worauf sich die neuen Cardinale in die stinische Kapelle begaben, um Dank zu sagen. Der Papst wurde auf dem Vatikan mit dem Rufe: „Es lebe der Papst.“ „Es lebe der König!“ begrüßt.

Darauf wurden in einem geheimen Consistorium mehrere Bischöfe ernannt, darunter Pater Richard O'Shea aus Portland in Oregon zum Bischof in Nesqually für den Staat Washington. Bei dem öffentlichen Consistorium war der serbische König Alexander zugegen gewesen.

Der erste Schritt zur Beseitigung des Duells in der deutschen Armee ist geschehen.

Auch marschirt, wie in so mancher Beziehung, die bayerische Armee an der Spitze der Civilisation. Der „Amberger Volkszeitung“ zufolge hat das bayerische Kriegsministerium eine Änderung der Ehrengerichtssatzungen der Offiziere in dem Sinne angeordnet, daß solche Offiziere, welche sich prinzipiell als Gegner des Duells erklären, nicht ohne weiteres zur Entlassung mit schlechtem Abschied beantragt werden sollen. Zu diesem Schritte hat folgender Fall geführt: Vom Prinzenregenten von Bayern ist in einem Spezialfalle, in welchem ein Offizier vom Ehrengerichte, weil er sich prinzipiell als Gegner des Duells erklärte, zur Entlassung mit schlechtem Abschied beantragt wurde, dahin entschieden worden, daß dies Urtheil hinfällig, und durchaus kein Grund vorhanden sei, einen Offizier, der einen solchen Standpunkt einnehme, zu entlassen. Das bayerische Kriegsministerium hat in diesem Sinne eine Änderung der betreffenden Ehrengerichtssatzungen verfügt, und so ist denn der Weg angebahnt, daß Duelle in der bayerischen Armee allmählich zu den Seltenheiten gehören werden.

Maceo, der große Insurgentenführer auf Cuba, soll im Kampfe gegen die Spanier gefallen sein. Mit ihm fiel Francisco Gomez, ein Sohn von Maximino Gomez.

Ich litt an einer bestigen Erkältung und gebrauchte auf Anrathen eines Freundes Dr. August König's Hamburger Brustthee und in kurzer Zeit war ich wieder hergestellt. — Frau Artinghall, 148 Court Str., Cincinnati, O.

Auffeherregende Scheidungsklage.

Paris, 3. Dec. Hier ist großes Aufsehen hervorgerufen durch die Einleitung einer Scheidungsklage der Prinzessin Ludmilla von Wrede gegen ihren Gatten, den Prinzen Adolf, einen Bruder des Prinzen Nicolaus von Wrede, des österreichischen Gesandten in München. Die Prinzessin ist eine Tochter von Jacob Moldaner und die Hochzeit des Paares fand am 11. Juli 1892 in Paris statt.

Es heißt, daß Prinz Adolf sich vor einigen Tagen in Genf mit einer amerikanischen Erbin habe trauen lassen.

Inland.

Unerbört frecher Raubanfall.

St. Louis, Mo., 3. Dez. Drei Straßenräuber drangen heute Nachmittag um 3 Uhr mit gezogenen Revolvern in die Office der Home Brewing Company, wo sie den Kassirer Robert Haverkamp zwangen, ihnen \$400 zu geben. Nicht zufrieden mit dem erhaltenen Gelde, begaben sich die Kerle hinter den Zählisch und raubten die Geldlade aus, wobei sie noch weitere \$500 erbeuteten. Es war dies der frechste und verwegenste Raubanfall, der seit Jahren hier vorgekommen ist, indem zur Zeit, als die Räuber in der Office erschienen, außer dem Kassirer noch ein halbes Duzend Clerks und mehrere Kunden zugegen waren. Die Räuber traten alle drei zu gleicher Zeit in die Office, worauf dann der Anführer sämtliche Anwesende aufforderte, die Hände hoch zu halten. Dem Befehl wurde ohne Weiteres nachgegeben. Auch als der Keel den Anwesenden befahl, sich in einer Reihe aufzustellen, kamen Alle dieser Aufforderung sofort nach. Kassirer Haverkamp wurde sodann aufgefordert, alles in seinem Besitz befindliche Geld auszuliefern. Er hatte etwa \$300 oder \$400 auf dem Pult liegen und händigte diese Summe dem Führer der Bande ohne Weiteres aus. Damit waren jedoch die Kerle nicht zufrieden und während einer von ihnen hinter den Zählisch ging, hielten die anderen beiden die in der Office Anwesenden in Schach. Der erwähnte Räuber durchsuchte dann den Geldschrank und die Geldlade und raubte noch 500 bis 800 weitere Dollars.

Kassirer Haverkamp war eifrig mit seinen Büchern beschäftigt, als die Räuber eintraten, von denen Einer fragte, ob er das Adressbuch einsehen könne. „Das Buch befindet sich in einem anstößigen Zimmer“, sagte Haverkamp, „und ich ging dahin, um es zu holen. Kaum hatte ich den Rücken gekehrt, so gab mir einer der Kerle einen Stoß und hielt mir einen Revolver mit den Worten vor's Gesicht: „Geben Sie Ihr Geld oder ich schieße.“ Ich sah mich ein wenig um und bemerkte dann zu meinem Schrecken, daß die anderen zwei Kumpane jeden in der Office Anwesenden mit ihren Schießwehren in Schach hielten. Es blieb mir nichts übrig, als alles Geld, das ich hatte, auszuliefern. Die Räuber sprangen dann in einen Straßenbahnwagen am nördlichen Broadway und fuhren dem Flusse zu.“

Fünf Minuten nach der Verübung des Raubanfalles wurde die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Ein halbes Duzend Polizisten eilten nach der Office der Brauerei, doch war von den Räubern keine Spur mehr zu finden. Die Angestellten der Brauerei vermochten keine gute Beschreibung von zweien der Kerle zu geben. Der Anführer wird als ein Mann von etwa 5 Fuß 8 Zoll beschrieben. Er hatte einen kleinen Schnurrbart und war etwa 28 Jahre alt. Er trug einen dunklen Anzug, einen grauen Derbyhut und einen Ueberzieher.

Aus Kansas City, Mo., ist dieser Tage J. W. Van Wye, der in St. Louis die „Kansas City Sunday Sun“ verbreitete, nach dem Staatszuchthaus in Jefferson City gebracht worden. Er war angeklagt worden, Schriften unflätlichen Inhalts verbreitet zu haben. Man fand ihn schuldig und er wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er appellirte an das Staatsobergericht, allein dasselbe verwarf

seine Einwände gegen Proceßverfahren und Urtheil. Van Wye befand sich unter Bürgschaft auf freiem Fuße in Kansas City und wurde dort festgenommen und nach dem Staatszuchthaus in Jefferson City gebracht. Das „Volkst.“ in St. Joseph schreibt über ihn:

„Van Wye hat sein hartes Schicksal selbst verschuldet. Er war wiederholt gewarnt worden und hatte den Beamten sogar versprochen, den Betrieb des Schmutzblattes aufzugeben, allein Preston, der Herausgeber des Blattes, veranlaßte ihn daß den Beamten gegebene Versprechen zu brechen und nun wurde Van Wye verhaftet. Trotzdem hatte er noch eine gute Gelegenheit, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, denn die Beamten wollten ihn als Staatszeugen gegen Preston benützen und dann laufen lassen. Van Wye ging darauf scheinbar ein, war aber verschwunden als er gegen Preston zeugen sollte. Nun verlor der Staatsanwalt die Geduld und machte dem Van Wye nachdrücklich den Proceß mit obenerwähntem Ergebnisse. — Der Er-Redakteur und Herausgeber der „Sunday Sun“, H. V. Preston, der sich den Behörden gegenüber stets so frech benahm hat infolge des Ausganges' des Proceßes gegen Van Wye große Angst bekommen. Er ist nun der Ansicht, daß es auch ihm an den Hals gehen wird und seine Bürger sind deshalb sehr unruhig geworden. Sie glauben, daß Preston durchbrennen wird sobald er sieht, daß ihm das Zuchthaus sicher ist und versuchen nun, von ihm positive Sicherheit für die Bürgschaftsumme zu bekommen, damit sie sich entschädigen können, falls er durchbrennt. Liefert er das Gewünschte nicht, dann werden ihn seine Bürger wohl den Behörden übergeben.“

Silbertoll und schließlich ganz verrückt. Richter W. C. Cundriff in Guthrie, einer der angesehensten Juristen im Oklahoma-Territorium, eifriger Silber-Agitator und intimer Freund des geschlagenen Präsidentschafts-Candidaten William Jennings Bryan, hat über die Niederlage der Popokraten den Verstand verloren. Während der Wahlkampagne hatte er unermüdlich im Westen „geflummt“ und war siegesgewiß heimgekehrt. Einige Tage nach der Wahl ging er wie betäubt umher und wollte an die Niederlage seines Freundes Bryan nicht glauben. Dann begann er auf die Plutokratie zu schimpfen, hatte Tobjucks Anfälle und mußte schließlich in's Irrenhaus gebracht werden.

Unter der Fuchtel der Wasserbörde. Der berühmte Spiegel und Wörder E. H. Wisbart's, Frank Pierce, ist wieder in Des Moines eingetroffen, nachdem Gouverneur Diale unter dem Druck des anglo-amerikanischen Kirchen- und Prohibitions - Elementes von Polk County den Hallunken elf Monate vor Ablauf seiner so wie so schon niedrigen Strafzeit begnadigt hatte. Pierce stand im Solde der Frommen und drang als Spiegel zur Zeit, als die Prohibitionsfische in Iowa ihren Höhepunkt erreicht hatte, ungestraft in Privathäuser ein, um nach Spirituosen Nachforschungen zu halten. Der von Pierce begangenen Schandtathen sind eine ganze Anzahl. So riß er eine frange Wöchnerin, eine brave deutsche Frau, aus dem Bett, um ihr Lager nach Spirituosen zu untersuchen, und als der Gatte dem Schandbuben sich widersetzte, wurde er mit dem Revolver niedergeschlagen, aber alle seine Schandtathen blieben ungestraft, da die frommen Kirchenbrüder sich seiner Annahmen. Erst als Pierce Herrn Wisbart am 30. Juni 1892 erschoss, wurde ihm der Proceß gemacht und jetzt ist der Bube schon wieder in Freiheit, nach kaum viereinhalb Jahren.

Das Schlagschiff „Teras.“ New York, 4. Dez. Das Schlagschiff „Teras“ ist dienstuntüchtig und wird wahrscheinlich binnen Kurzem außer Dienst gestellt werden, um gründlichen Veränderungen unterzogen zu werden. Außer den schlechten wasserdrichten Abtheilungen ist der hydraulische Apparat für die zwölfschilligen Geschütze und die großen Thürme so fehlerhaft konstruirt, daß die Geschütze

nur in zwei Stellungen geladen werden können. Außerdem sind noch viele andere Mängel entdeckt worden.

* Schatzmeister Coe von Dallas Co., welcher, wie früher mitgeteilt, zu später Nachskunde in seiner Office beraubt worden sein soll, ist von der Grand-Jury angeklagt, die fehlende Summe von \$5700 verbraucht zu haben.

* Nabe Wälder, 75 von San Antonio, fuhren auf der Southern Pacific-Bahn zwei Frachtzüge gegeneinander, wodurch fünf Personen ums Leben kamen. Nachlässigkeit des Dienstpersonals soll die Ursache des entsetzlichen Unglücks sein.

Über den Yellowstone-Park

äußert sich der Kriegssekretär in seinem Jahres-Bericht folgendermaßen: Die im Yellowstone-Park stationirten Truppen haben die Aufgabe, die Wildbeere, Waldbrände und jede Beschädigung der Naturschönheiten jener prachtvollen Gegend zu verhindern. Sie haben ihre Pflicht in jeder Weise erfüllt und es wird berichtet, daß der Wildbestand schnell im Zunehmen begriffen ist.

Es hat Ungewißheit betrefis der Grenzen dieser öffentlichen Ländereien, wie sie durch Regierungs-Beschluß festgesetzt sind, bestanden. Um diese Zweifel zu zerstreuen, sollen die Grenzen amtlich festgesetzt werden; man hat damit bereits begonnen, bestimmte Punkte sind festgesetzt, Grenzspähle errichtet worden und im Laufe des nächsten Sommers werden die Grenzen fertig gestellt sein. Wenn letztere genau bezeichnet sind, wird die Schwierigkeit, die Gesetzgebung des Reiches durchzuführen, geringer werden.

Es wurde der Vorschlag gemacht, eine ausgedehnte, südlich an den Park grenzende Waldgegend in Wyoming, diesem Wild- und Jagdgebiet, anzugliedern. Die erwähnte Gegend war kürzlich der Schauplatz eines Streites zwischen Bannock-Indianern und Wildhütern des Staates Wyoming, in Folge dessen die Truppen eingreifen mußten. Ich halte diesen Vorschlag für höchstwünschlich, da er dem Park neue Anziehungskraft und größeren Umfang giebt und gleichzeitig ein Mittel ist, um weitere Streitigkeiten mit den Indianern jener Gegend zu vermeiden.

Der Plan, durch Straßen die interessantesten Punkte und Naturschönheiten zu verbinden, würde einen Fahweg von der Spitze des Yellowstone über Mount Washburn nach Mammoth Hot Springs, eine Strecke von 40 Meilen, notwendig machen. Dies ist nöthig, um die interessantesten Punkte zugänglich zu machen. Die Kosten dieser Straßen werden sich auf \$2500 per Meile oder alles in Allem auf ungefähr \$100,000 belaufen.

Die Ausgaben im vorigen Jahre von \$40,000 reichten hin, um brauchbare Fahrwege, welche von Westen und Süden in den Park laufen, herzustellen und verschiedene Strecken unvollständiger und unpassierbarer Fahrstraßen zu verbessern. Die Kosten für Bureauarbeit, Posten und andere Arbeiten dieser Art beliefen sich auf weniger als 3 Prozent der gesammten Ausgaben. Dieser Umstand und die auf dem Gebiete der Verbesserungen erzielten Resultate beweisen die erfolgreiche und sparsame Verwaltung des gegenwärtigen Superintendenten.

|| Gegen die Bollbärte, zunächst allerdings in den eigenen Reihen, machen die Barbier-Deutschland's mobil. Auf verschiedenen Provinzialverbandstagen von Barbier-Innungen wurde eine Resolution angenommen, welche Meistern wie Gesellen das Tragen von Bollbärten untersagt, damit — wie es in der Begründung heißt — den Kunden kein böses Beispiel gegeben werde.

Electric Bitters

ist eine Medizin für irgend eine Jahreszeit aber vielleicht nöthiger, wenn die Leber krank ist und einer Stärkung bedarf. Ein vünftlicher Gebrauch dieser Medizin verbietet oft langwierige Krankheiten und Fieber. Keine Medizin hilft rascher. Kopfschmerzen, Unwohlsein, Verdauungsstörungen, heilt Electric Bitters. 50 Cts. und \$1 per Flasche bei B. C. Voelker. 1

Der Avery Simple Sulky
ist jetzt der **einzigste Pflug**
welcher wirklich Zufrieden-
heit giebt.



und bedarf daher keine weiteren Empfehlungen, da über 200 von diesen Pflügen in Gebrauch sind. In Ackerbau-Geräthschaften halten wir die größte und beste Auswahl, wie **Stengel-Schneider** verschiedener Sorten, **John Deere** und **Avery** Schwarzland-Pflüge, **John Deere** und **Hancock** Disc-Pflüge, **Smith** Weidbare Farm-Wagen, **Ambulancen**, **Carriages**, **Buggies** und **Carts**. Kommt und seht Euch unser Lager an.

N. Holz & Son.

Jos. Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, G. Clemens Vice-Präsidenten.
W. Clemens Jr. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.
Kapital \$50,000.
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einzahlungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.
Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Edel San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Eine neue Leiche im Koffer.

Paris, 16. Nov. Ein neuer Fall von einer „Leiche im Koffer“ liegt den französischen Gerichten vor. Er erinnert einigermaßen an die Legende vom Burgfräulein, das, um den Geliebten zu retten, sich in einer schweren Truhe verpackte; der Dedel schlug ins Schloß und ließ sich nicht wieder in die Höhe heben; das Jammergeschrei der Eingeschlossenen blieb ungebört, sie erstickte und ward erst nach Jahren als Skelett entdeckt. Ähnlich erging es dem Gemüthsheiler Badoit zu Lyon. Er pflegte der Elise Piet, der Geliebten des Speereihändlers M., den Hof zu machen. Eines Tages, da er gerade dieser Nebenbeshäftigung oblag, erklang der Trittschritt des Speereihändlers auf der Treppe; in ihrer Verlegenheit ließ ihn Elise in einen großen Koffer steigen; er verließ ihn nur als Leiche. Elise und M. begaben sich nämlich in ein Dingeltangel. Erst am folgenden Morgen, da der Speereihändler an seine Arbeit ging, öffnete Elise den Dedel des Koffers und fand dann ihren Galan manetodt. Erschrockt lief sie zu dessen Frau; die Polizei mischte sich ein, die Sachverständigen wurden hinzugezogen, und schließlich lautete die Anklage auf Mord. Elise verwickelte sich nämlich in Widersprüche, erklärte zuerst, den Koffer nicht verriegelt zu haben, sodas der Gemüthsheiler zeigte der Hals der Leiche eine Reihe von Hieben, die auf Erdrosselung deuteten. Eigenthümlicherweise wollte lange Zeit hindurch kein Gericht die Zuständigkeit für die Mordthatung des Falles übernehmen; Elise Piet wurde von Pontius zu Pilatus geschickt und hätte theoretisch also ihr Leben in der Voruntersuchungsbast beschließen können, wenn schließlich nicht das Cassationsgericht sich ihrer erbarmt und sie vor die Geschworenen verweisen hätte. In Frankreich sind eben, volle hundert Jahre nach der großen Revolution, noch Dinge möglich, die an die Zeiten des Mittelalters erinnern. Die lettres de cachet sind zwar abgeschafft; aber es besteht noch die geheime Voruntersuchung, und da ist es noch sehr zweifelhaft, was vorzuziehen sei. Die Journalisten, die in dem Lebaut-Prozesse eingeschlossen wurden, haben ein schreckliches Bild von der Voruntersuchung entworfen. Monatlang kann man hier auf irgend eine Angabe hin eingesperrt werden, ohne schließlich den Grund dafür zu wissen. Und wird man schließlich vernommen, so geschieht das mit Ausschluß der Öffentlichkeit durch den Richter, der in der unbarmherzigen Weise dem Verdächtigen zuerst. Glücklicherweise soll hier Wandel geschaffen werden, insofern der Abgeordnete M. G. Verr ein Gesetz zur Beschränkung der Befugnisse der Voruntersuchungsrichter eingebracht und die Kammer die Dringlichkeit ausgesprochen hat.

Ein willkommener Vorbote für 1897

Der Anfang des neuen Jahres wird angemeldet durch einen willkommenen Vorbote in der Gestalt eines neuen Almanachs, welcher in origineller Weise die Herkunft, die Beschaffenheit und die Gebrauchsanweisung des nationalen Stimulierungs- und Erweichungsmittels, Hofstetter's Magenbitters, schildert. Im Verein mit diesem beschreibenden Theil enthält der Almanach ein feiner Korrektheit und Zuverlässigkeit halber rühmlichst bekanntes Kalenderium, pebst astronomischen Berechnungen, Illustrationen, sorgfältig ausgewählte Gedichte und eine Unmenge Belehrungen fürs tägliche Leben sowie amüsante Unterhaltungsliteratur. An diesem, jedes Jahr von der Hofstetter Company in Pittsburgh gedruckten und herausgegebenen Almanach sind allein im technischen Departement 66 gekulte Arbeitskräfte beschäftigt. Die Herstellung desselben nimmt jedes Jahr 11 Monate in Anspruch. Er ist allenthalben und gratis von Apothekern und Händlern im Lande zu beziehen und erscheint in englischer, deutscher, französischer, spanischer, wollischer, norwegischer, holländischer, schwedischer und böhmischer Sprache.

Die Wahrheit über den heurigen Wein.

Gott Bachus muß sich weidlich plagen und Trauben wie die Nüsse knaden.
Es zeigt sich der besond're Nutzen Des Heurigen bei'm Kupfer-Pugen.
Das ist fürwahr ein Feuerwein, Der Löcher brennt in's Kleid hinein!
Der Fuchs sogar hegt erste Trauer, Die Trauben sind ja wirklich sauer!
Die Reblaus konnte sich in Massen Nach dem Genuß begraben lassen.
Das Beispiel des König's von Thule lehrt: Schmeißt fort den Becher, — der Wein ist nichts werth!

In gleicher Münze.

Unter den ersten Anstößern in den Wildnissen des Salmon-Niver befand sich ein Bermentese, Dobson, ein großer, athletisch gebauter Mann. Als dieser eines Abends von einem fruchtlosen Suchen nach seinen Küben nach Hause ging, die, dem Gebrauche im neuen Lande zufolge, in den Wald gegangen waren, um sich dort ihren Unterhalt selbst zu suchen, sah er, eben als er aus dem Walde auf den gelichteten Plag seines Nachbarn, Master Joseph Sleeper, heraustrat, einen großen Bären von einer hohen Sylmore herabspringen, wo er wahrscheinlich nach Honig gesucht hatte. Ein Bär steigt einen Baum weit besser hinauf, als herunter, weil er in letzterem Fall rückwärts absteigen muß. Es war Dobson eben nicht angenehm, auf seinem Abend-Spaziergange mit solch einem Gefährten zusammen zu treffen, aber dennoch sprang er, ohne sich lange zu besinnen, auf die dem Körper des Thieres entgegengesetzte Seite des Baumes los und packte den Bär kurz zuvor, ehe er den Boden erreichte, kräftig bei den Vorderlappen. Der Bär brummte und zeigte die Zähne, bemerkte aber bald, daß sich seine Klauen in der Gewalt von einem Paar ebenso eisernen Befanden, als die feinen waren, und zu seinem großen Verdruss konnte er seinem Gegner auch mit den Hinterfüßen nicht beikommen, weil der Baum sich zwischen Beiden befand. Dobson befand sich in keiner besseren Lage, denn er konnte den Bär ebenso wenig zu Leibe, und ebenso wenig konnte er ihn loslassen, weil er sich leicht denken konnte, daß Braun ihn für sein Festhalten eben nicht freundlich begrüßen würde. Die Dämmerung ging eben in Dunkelheit über und Dobson's Lage war noch immer fatal.

Für Dobson war die Nacht sehr beschwerlich, denn mit einem solchen Haltsege war er in seinem Leben noch in keine so nahe Berührung gekommen, und Braun gab sein Mißbehagen durch unausgesprochenes Brummen zu erkennen. Hier konnte man vom Loslassen natürlich keine Rede sein, und so war Dobson gezwungen, festzuhalten, bis es ihm endlich vorkam, als wären die Klauen des Bären und seine Hände zusammengewachsen. Als der Tag anbrach und der Rauch aus Sleeper's Schornstein sich lustig empor zu trübseligem begann, wiederholte Dobson sein Geschrei, und wurde endlich durch den Anblick seines Nachbarn erfreut, der mit einer Art auf der Schulter langsam herbeikam.
„Aber, Master Sleeper“, rief Dobson, „hörtet Ihr mich denn nicht in der vergangenen Nacht um Hülfe rufen?“
„Wohl hörte ich ein Geschrei“, erwiderte dieser, „aber ich war sehr müde und eben im Begriff, mich zum Schlafen niederzulegen; da dachte ich denn, Du wilst's bis morgen verschieben. Hätte ich aber gemerkt, daß Ihr es wart!“
„Doch ich es war“, entgegnete Dobson bitter, „Ihr wußtet doch, daß ein Mensch um Hülfe rief, und daß sich im Frühjahr immer Bären hier herum einzufinden pflegen!“
„Nun, nun, seid nicht böse, Tommy; um ein gutes Werk zu thun, kommt man nie zu spät. Haltet nur recht fest, gleich will ich dem Schwarzen den Schädel zerschmettern.“
„Nicht so“, rief Dobson, „nachdem ich die Bestie die ganze Nacht festgehalten habe, hätte ich wohl die Genußgattung verdient, ihm selbst den Garauz zu machen. Haltet Ihr ihn just so, wie ich, bei den Klauen, und ich nehme die Art, und ich will ihm ein Loch in den Schädel machen, daß die Sonne durchscheint.“

Sleeper war kein Hafensberg, er nahm also den Vorschlag an, ging auf den Baum zu, saßte Braun vorsichtig bei den Zapfen und überließ es nun dem wackeren Dobson, ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Dobson Dobson's Hände fast ganz steif geworden waren, schwang er doch die Art kräftig und schidte sich an, den Todesstreich zu führen. Zu seinem größten Befremden mußte aber Sleeper sehen, daß der Streich nicht erfolgte, und daß Dobson die Art auf die Schulter nahm und ebenso gelassen fortging, als er selbst gekommen war.
Nun war die Reihe an Sleeper, seine Stimme im Walde erschallen zu lassen; vergebens schalt und suchte er; Dobson ging fort und ließ seinen Nachbar mit einer ebenso schlechten Aussicht auf sein Frühstück zurück, als er selbst auf das Nachessen gehabt hatte.
Erst am Nachmittage erschien Dobson wieder, machte dem Bär das versprochene Loch in den Schädel und erlegte ihn.
Das gute Einvernehmen dieser beiden Nachbarn wurde durch dieses bärenhafte Ereignis keineswegs gestört.

— Radelnde Kinder. — Ein Herr (der einige Kinder radeln sieht): „Wenn das so fortgeht, lernen die Kinder nicht erst laufen, sondern sofort radeln!“

— Schön-Heu N. — „Ich begreife nicht, wie Sie sich alle diese Freiheiten von Ihrer Köchin können lassen!“
— Frau B.: „Ja, liebe Freundin, das ist das einzige Mittel, sich eine Köchin lange zu halten. Sie mögen es mir nun glauben oder nicht, aber wir haben diese schon über drei Wochen!“

— Unter Kritikern. — Der Dr. Schön schreibt wohl viel für die Zeitung? — „Ach der — der ist ja bei uns hahn im Papierkorb!“

— Der Schlämmer. — Richter: „Wer hat nun eigentlich die Hauptschuld an der Kauferei?“ — Angeklagter: „Der Huberbauer, der hat immer Frieden stiften wollen!“

Es mag für Euch ebenso viel werth sein!

Hred Miller in Irving, Ill., schreibt, daß er viele Jahre an einer bedenklichen Nierenkrankheit litt und große Schmerzen hatte. Er versuchte mehrere sogenannte Nierenkuren, aber ohne Erfolg. Vor ungefähr einem Jahre gebrauchte er Electric Bitters und fand alsbald Linderung. Electric Bitters ist speziell bei allen Nieren- und Leberkrankheiten zu empfehlen und hilft meistens augenblicklich. Ein Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Preis nur 50 Cents für eine große Flasche bei Bruno E. Voelker, Apotheker.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Wir haben hier also die gleich anklingenden Worte: „Winterstürme — wichen — Wonnemonat — Nun, Lehmann, kannst Du mir eine ähnliche Aliteration nennen?“ — Lehmann (Gastwirthsohn): „Weide — warme — Würstchen!“

— Ein Schwere öther. — Junge hübsche Vermiedlerin: „Wünschen Sie, daß wir einen schriftlichen Vertrag machen, mein Herr?“ — „hm, na — ein mündlicher wäre mir schon lieber.“

Zu früh.
Untersoffizier: „Schmurtz, kein Dummes gehört gemacht! Das können Sie machen, wenn „Müder Eud“ commandirt ist.“

Naiv. — Vater (durch den Kärm seiner kleinen Mädchen gehört): „Nacht doch nicht solchen Spektakel.“

Glöcken: „Wir spielen „Kinde Kub.“
Willst Du nicht mitspielen?“
Vater: „Warum denn, Kind?“
Glöcken: „Na, denn könnten wir „Kinder Tisch“ spielen.“

Rucklen's America Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Querschnitten, Geschwüre, Salzlauß, Fiechten, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauswüchse und kurirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.
Druckfehler in einem Roman.
„Als Hermann ein Jahr mit ihr verfehrt hatte, ließ er sie im Stich, Alma aber zog sich in die Einsamkeit zurück, wo sie sich im Schmerz vernichtete!“

Mißverständniß.
Gartn (zu ihrem Manne, der sehr bezaubert nach Hause kommt): „D, ich Bejammernswerte — so betrunken!“
Gatte: „Wie? — Du also auch, Sophie?“

Das ideale Universal-Heilmittel.
James L. Francis, Alderman in Chicago, sagt: „Ich erachte Dr. King's New Discovery als das Universalheilmittel gegen Augenkrankheiten, da ich es in meiner Familie seit 5 Jahren gebraucht habe ohne jedes andere Mittel.“ — Mrs. John Burgess in Keokuk, Iowa, schreibt: „Seit 50 Jahren bin ich Priester und habe kein Mittel kennen gelernt, welches mir so rasch geholfen hat wie Dr. King's New Discovery.“
Versucht es. Probebefrei frei bei B. E. Voelker, Apotheker.

Mißverständniß.
Johanne (zu Weihnachten): „Endlich ist Jemand draußen, der was bringt!“
Hausfrau: „Warum haben Sie es ihm denn nicht gleich abgenommen?“
Johanne: „Ach, es ist ein Advokaten-Cleis, der eine Verlobung, vor das Polizeigericht bringt.“

Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone.
Two Brothers' Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Silber oder Gold.

Besser als Beides ist eine gesunde Leber. Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Verdauung vollkommen und er kann sich seines Lebens freuen. Ihr wißt, was Ihr nehmen sollt. Es ist Simmon's Liver Regulator.



Zeit Jahren habt Ihr und Cure Biter es hoch geschätzt. Von jeder haben J. H. Zeilin & Co. daselbe hergestellt. Nehmt nur das echte. Es hat das rotte Z auf der Frontseite und kein anderes ist so gut.

Dr. Eugen J Bowsky, Chiropodist

von San Antonio, Texas.
Kurirt Fußleiden wie Hühneraugen, eingewachsene Nägel u. s. w. nach wissenschaftlichen Principien. Macht auf Wunsch Hausbesuche. Consultation frei.
Von Montag ab in „Hotel Plaza“, früher „Guadalupe Hotel“.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunsfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeifers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube, Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reinar's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße.
Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfeler Krankenhaus oder in Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel, Augenarzt.

Office: 203 Maino Plaza.
Wohnung: 118 Camargo Str., San Antonio, Texas.

Photographisches Atelier, F. W. Schwarz.

Seguin Str., Neu Braunsfels.
Liefert unter Garantie guter Ausführung ein Duzend Bilder (Cabinet für nur \$3.00.

Chicago Dental Parlor

Künstler im schmerzlosen Füllen u. Ausziehen von Zähnen.
hat jetzt die neue Office No. 405 East Houston Str. einen Block von der Post-Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Januar '97 zu besonders ermäßigten Preisen das leidende Publikum bedienen werden.
Für gründliche Kenntniß und gute Bedienung sind die Herren weit und breit bekannt und bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Carl Braucht, Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Die "Neu-Braunfelscher Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Der Präsident hat eine Proclamation erlassen, welche die Bestimmung, daß alle deutschen in amerikanische Häfen einlaufenden Schiffe von Zollgebühren befreit sind, aufhebt und zwar auf den Grund hin, daß amerikanische Schiffe in letzter Zeit gezwungen worden seien, Zollgebühren in deutschen Häfen zu entrichten.

Die letzte Sitzung des Asten Kongress hat am 7ten Dezember begonnen. Die Vorrede des Präsidenten wurde verlesen. Die Kubanische Frage wird darin am eingehendsten erörtert. Der Präsident erklärt, daß eine Einmischung der Vereinigten Staaten jetzt noch nicht ratsam sei, betont aber, daß unsere Interessen durch die bedauerlichen Zustände auf der uns so nahe liegenden, reichen Insel sehr in Mitleidenschaft gezogen und die Vereinigten Staaten gezwungen sein würden, einzuschreiten, falls Spanien nicht mehr die Macht besäße, die Revolution zu unterdrücken und geordnete Zustände zu sichern. Als einen Gemeinfeind bezeichnet der Präsident die Anhäufung des Kapitals und die Trunksucht. Ferner empfiehlt er Reform unseres Finanzsystems.

Glänzendes Gend.

Es sind kaum noch zwölf Wochen bis zum 4. März, und im ganzen Lande rufen sich Tausende und Hunderttausende zu einer Reise nach Washington, einerseits um die Einsetzungsfest mit anzusehen, sodann aber, um an der jener Haupt- und Staatsaktion folgenden A m e r i c a n g d Iheil zu nehmen. Die meisten Consuln und Departements-Beamten stehen zwar heute unter dem Schutze des Civilienstrafgesetzes, aber wie wenig dieses zu bedeuten hat, haben uns die drei letzten Administrationswechsel gezeigt; Reformen, wie der jehige Ernennungs-Clerk des Schapanats, kennen Dignität von Gründen, um einen tüchtigen Beamten, dessen Stelle für einen Vertrauten verlangt wird, hinaus zu reformieren.

Denjenigen unserer Leser, welche beachtlichen, sich in der einen oder anderen Weise an dieser Jagd zu betheiligen, geben wir den guten Rath, bei Sache fern zu bleiben, wenn sie einigermaßen ihr Auskommen haben, und wenn sie Hoffnung haben, sich eine bürgerliche Existenz zu begründen, so sollen sie lieber in dieser Richtung alle Anstrengungen machen, aber dem glänzenden Gend des Regierungsdienstes fern bleiben.

Der Bauernjunge, Schulmeister oder Ladenhelfer im Hinterwalde, dessen jährliches Einkommen \$300 - 500 beträgt, der Politiker oder Advokat ohne "sichtbare Existenzmittel" mag eine Stelle mit \$1000, \$1200, \$1400, \$1800, \$2000 oder gar \$2200 für sehr begehrenswürdig halten, und ein Consulat mit \$2500 mag für ihn das höchste Ziel seiner Wünsche sein, bei näherer Betrachtung wird er finden, daß diese Stellen nur die niedrigsten Stufen des glänzenden Beamten-Lebens vorstellen, und je höher man dort steigt, desto mehr mag der Glanz wachsen, desto größer wird auch das Gend.

Außer dem Präsidentenamt giebt es in Washington noch kein so hoch offentliches Amt, die für einen mittellosen Mann begehrenswürdig sind; die acht Kabinetsstellen gehören unbedingt nicht zu denselben. Ein Departements-Chef bezieht jährlich \$8000 Gehalt, muß aber in einem Stadtviertel wohnen, wo die Wohnung allein \$6000 Miethe kostet, die anderen \$2000 geben für Dienstbotenlöhne fort; wovon soll denn nun sein Schwertstein rauchen?

Die meisten Congress-Abgeordneten und Senatoren müssen ein Vermögen offen, um erwählt zu werden, und gar viele finden aus, daß sie sich in ein glänzendes Gend gestürzt haben. Washington ist vielleicht die erste "Society-Stadt" des Landes, der "Gesellschafts-Anzug" ist dort noch in Schichten im Gebrauch und strenge Vorschriften, wo man in anderen Städten gar nicht daran denkt. Dieser Gesellschafts-Anzug ist aber mit großen Taschen gemacht und weße Tünen, in deren Hause Schmalhans Küchenmeister ist. Diese Unglücklichen finden sehr bald aus, daß es

nicht vorn und nicht hinten reicht. Da nun ein armer Beamter in der Regel nicht viel zu verdienen hat, so fällt er sehr bald den Wucherern in die Hände, die unter dem Vorwande, ihm zu Hilfe zu kommen, ihn noch tiefer in das Gend hineinziehen. Diese Wucherer nehmen 10 bis 100 Prozent Zinsen pro Monat.

Sekretär Carlisle hat kürzlich ein Gesetz gegen diese Wucherer in seinem Departement erlassen, aber wir können nicht sehen, was dieses nützen kann, indem der Gesellschaftskörper, an welchem dieser Krebsgeschwür frucht, zu tief eingegraben ist. In Washington sollte dasselbe geschehen, was in Paris schon an die 50 Jahre geschah, die Regierung sollte in's Pfandlohn-Geschäft gehen und den Bedürftigen zu liberalen Raten Geld leihen.

Need und Cleveland.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Theo. Barth, welcher jetzt längt wieder in der alten Heimat weilt, schrieb am 23. October von Washington aus an seine Zeitung, die "Nation" eine Correspondenz, der das folgende entnommen ist:

"Need ist gegenwärtig der an Charakter und Intelligenz bedeutendste Mann, den die Republikanische Partei aufzuweisen hat, und wenn es in Republikan nicht mehr die Ausnahme als die Regel wäre, den tüchtigsten Staatsmann einer Partei zum Candidaten für das oberste Amt zu ernennen, so würde Reed und nicht McKinley der Vorräger seiner Partei in diesem ersten Wahlkampfe gewesen sein.

Need macht auch unter vier Augen den Eindruck eines ganzen Mannes. Der massive Kopf mit dem hartlosen Gesicht und den entschlossenen Zügen eines harten Geschäftsmannes, die schwere Gestalt, die bestimmte knappe Ausdrucksweise, die logische Geschlossenheit und der trockene Humor seiner Rede lassen ihn schon beim flüchtigen Begegnen als eine politische Kraft erscheinen, mit der zu rechnen ist. Bei näherer Berührung tritt auch die intellektuelle Kraft unmittelbar und ungezwungen zu Tage. Ich hatte Gelegenheit, eine halbe Stunde mit ihm zu verplaudern und habe auch aus dieser Privatunterhaltung großen Respekt vor den amerikanischen Staatsmännern dieses Schlags gewonnen.

Seiner geistigen Anlage nach hat er eine große Ähnlichkeit mit dem gegenwärtigen Präsidenten Cleveland.

Grover Cleveland genießt zur Zeit bei der übertrieben Menge jene ehrenvolle Unpopulartät, die sich charaktervolle Männer im öffentlichen Leben gar leicht zuziehen, wenn sie bei der Verfolgung gesunder Grundsätze den Vorurtheilen der Masse keine Zugeständnisse machen. Die demokratischen Demagogen, welche sich gegenwärtig zusammen mit den Populisten um Bryan geharrt haben, liebten ihn nie. Sie hätten ihn gewiß nicht zum zweiten Male zum Präsidenten gemacht, wenn sie es hätten vermeiden können. Cleveland's Ansehen aber war vor vier Jahren so groß, daß er als Präsidenten-Candidat nicht umgangen werden konnte. Nachher aber haben die kleinen Stänker alles gethan, um dem Erwählten der eigenen Partei Knüttel zwischen die Beine zu werfen.

Bei der Zollreform wie in der Währungsfrage waren es Cleveland's Gegner im eigenen Lager, die seine besten Absichten und Pläne durchkreuzten und seine zweite Amtsdauer zu einer im Großen und Ganzen unfruchtbaren machten. Sie haben denn auch das Geschick der Partei mit der Freiprügungs-Bewegung verknüpft und dadurch die zu erwartende Niederlage am 3. November wirksam vorbereitet, zugleich aber auch den Anstoß zu jener heilsamen Sezession gegeben, die zur Sammlung der Elite der demokratischen Partei um die Plattform von Indianapolis führte. Diese alten geheimen Gegner Cleveland's greifen den Präsidenten jetzt offen an. Er ist in ihren Augen ein Renegat, — weil er seine Ueberzeugung nicht zu Gunsten der "Chicago Plattform of fraudulent money" opfern wollte. Aber, wenn nicht alles täuscht, wird Cleveland's Ansehen als charaktervoller und einsichtiger Staatsmann gar bald wieder hergestellt sein. Schon heute lassen ihm die Stimmen der unabhängigen Denkenden volle Gerechtigkeit widerfahren und es ist kaum wahrscheinlich, daß sein Nachfolger im Weißen Hause seinen Ruhm überschatten wird.

Präsident Cleveland hat übrigens von seiner gelassenen Ruhe im Urtheil und seiner Bestimmtheit im Handeln nichts eingebüßt. Er hat volles Vertrauen zu dem "common sense" des amerikanischen Volkes und sieht dem späteren Urtheil über seine Wirksamkeit im Weißen Hause ohne Bangen entgegen. Jedemfalls hat er durch seine entschiedene Haltung in der Währungsfrage dem Lande den größten Dienst geleistet. Es ist charakteristisch für die Kenntniß, vom amerikanischen Leben, die

bei unseren deutschen Bimetallisten herrscht, daß sie diesen Mann vor noch nicht langer Zeit im Reichstage — durch den sachverständigen Mund des Herrn Kardorff — als einen der Jünger zu beauftragen wagten. Ich habe bereits damals im Reichstage hervorgehoben, daß Präsident Cleveland sich für die Ehre bedanken werde, ein Gesinnungsgenosse des Herrn von Kardorff und Dr. Arndt zu sein. Mr. Cleveland nahm bei unserem heutigen Zusammentreffen Gelegenheit, mir das unter Bezugnahme auf jene Reichstagsrede nachdrücklich zu bestätigen.

Nebenbei bemerkt, theilen die ausgeklärtesten amerikanischen Politiker durchaus die Meinung der Goldwährungsmänner in Deutschland, daß internationaler Bimetallismus ein ausfichtloser Schwindel ist. Niemand spricht das ungeschminkt aus, als der ausgezeichnete Ackerbauminister Sterling Morton, ein ungewöhnlich unterrichteter und klarer Kopf. Ich wollte, wir könnten den Mann als Minister der Landwirtschaft nach Preußen verpflanzen."

Sheffield, 19. November.

In einer Rede, die der erste Lord des Schachos Balfour hier hielt, sagte er, England könne von dem Verhalten Deutschlands in Bezug auf die Industrie viel lernen. Die Deutschen hielten es der Mühe werth, im Interesse der einzelnen Zweige der Industrie Geld aufzuwenden, sei es aus Reichthum, sei es aus städtischen oder Privat-Mitteln, während die wissenschaftliche Forschung vornehmlich ihre Anwendung auf die Industrie finde in einer Ausdehnung, die in England durchaus unbekannt sei. Balfour rühmte die technischen Lehranstalten Deutschlands sehr und hob die Thatfache hervor, das wissenschaftliche Sachverständige in großen industriellen Unternehmungen angestellt seien. Dies sei ein großer Vortheil für Deutschland. Balfour betonte die Nothwendigkeit einer wissenschaftlichen Erziehung nachdrücklich, indem er erklärte, daß die Beziehung zwischen Wissenschaft und Industrie in England nicht hinlänglich begriffen werde.

Der Fall Bräufewit.

Der Kaiser hat das über Lieutenant Bräufewit verhängte Urtheil nicht bestätigt. Bräufewit hatte bekanntlich den Mechaniker Siebmann in Mannheim, der zufällig in einem Cafe gegen des Erkeren Stuhl gestoßen hatte, mit dem Degen durchbohrt. Es heißt, daß neue, für den Lieutenant sehr ungünstig lautende Beweise vorgebracht worden sind, und der Kaiser hat deshalb eine Neuverhandlung des Prozesses angeordnet. Ein Theil des neuen Beweismaterials soll in sehr ungünstigen Berichten über das Vorleben von Bräufewit bestehen und jedam soll bewiesen werden, daß Bräufewit sein Exzer durchbohrt hatte, nachdem er dessen Entschuldigungen und Bitte um Gnade angehört hatte.

Eingefandt.

Woran mag die Schuld liegen, daß jemand, mit T. unterzeichnet, in No. 6 der "Neu-Braunfelscher Zeitung" die Commissioners Court tadelt, ohne sich erst zu erkundigen, woran die Schuld liegt, daß die "Dornbill", "Crosby" in solch miserablen Zustand ist?

Warum kommt Mr. T. nicht mal zur Court und erkundigt sich erst, wo er wahrscheinlich ausfinden konnte, daß schon verschiedene Mal vor kurzem Geld bewilligt wurde, um den Damm zu erniedrigen und die losen Steine zu entfernen, was aber durch die verschiedenen Hochwasser der Guadalupe im Herbst wieder angefüllt wurde. Trotzdem wurde in letzter Court wieder besprochen, die vom letzten Hochwasser angerollten Steine entfernen zu lassen. Und wenn Herr T. Lust hat jetzt ins Wasser zu gehen, so mag er sich bei Commissioner Schulze oder Stark melden, und er wird sicherlich den "Job" bekommen. Commissioner St.

Stadtrath-Sitzung

am Samstag, den 5. Dezember. Eine von einer Anzahl Bürger unterschriebene Petition, welche den Stadtrath ersucht, das Halten von Schweinen innerhalb der Stadtbegrenzen nicht zu verbieten, wurde verlesen und abschlägig beschieden. Bege-Comite berichtet, daß \$236 zur Verbesserung der Haus-Strasse verwandt und weitere Arbeiten an derselben wegen Mangel an Fuhrwerk einstweilen eingestellt wurden.

Bericht des Wasserwert-Comites: Da der Superintendent die neuen Pumpwerke dem Contract vollkommen entsprechend befunden hat, so wird die Uebernahme derselben und die Bezahlung der Miethe vom 15. October ab empfohlen. Angenommen. Superintendent wird beauftragt, genau zu kontrolliren, ob sämtliche Wasser-Con-

Neu angekommen.

Hübische Weihnachtsgaben, passend als Geschenke für Groß und Klein.

Viele hübsche Puppen, billig und in großer Auswahl. Albums und Toiletten-Kästchen. 200 Damen- und Kinder-Jacken. 200 hübsche Capes, billig. Kopftücher in allen Größen. Besatzseide, Sammet, Besatz und Bänder, in allen Farben, bei OLGA KLAPPENBACH.

umenten die festgesetzten Raten für den Wasserverbrauch bezahlen.

\$250 für Wasserleitung von Köhler's bis Bahn's Platz bewilligt.

Contract mit dem jetzigen Superintendenten bis Juli 1897 verlängert.

Bürgermeister beauftragt, die Damm-Compagnie um baldige Reparatur der Hülfspumpe zu ersuchen.

Beluchtung des Pumphauses durch elektrisches Licht empfohlen und angenommen.

Die Anstellung von Wächtern oder Anbringung von Schlagbäumen an den Eisenbahnübergängen in der Stadt empfohlen und der Bürgermeister beauftragt, die Bahn-Gesellschaft hiervon in Kenntniß zu setzen.

Distrikt-Court.

In kurzer Zeit hat die Grand-Jury ihre Arbeiten erledigt und konnte schon am Donnerstag entlassen werden. Folgende Anklagen wurden erhoben gegen: Dave Marion, wegen Unterschlagung, Werth \$50; G. Müller, Unterschlagung, Werth \$50; Juan Francisco, Raub und Pistolentragen; Francisco Carlo, Raub und Pistolentragen.

In der Court kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

Jr. Kühn vs. J. & C. R. A.; Urtheil zu Gunsten des Klägers. — \$1000 Entschädigung.

E. N. Fagan vs. Missouri Pacific R. Co.; vertagt.

Prisilana Niema vs. J. & G. R. A. A.; abgewiesen.

M. M. Clayton et al vs. W. B. Payne; gemeint.

Jules P. Lebbe et al vs. Jno. P. Lebbe; Urtheil zu Gunsten des Verklagten.

Herman Wolfsohn vs. A. Hampe; Urtheil zu Gunsten des Verklagten.

Criminal-Fälle.

Dave Marion—10 Tage Gefängniß und \$25 Strafe.

Staat vs. Forks—abgewiesen.

Francisco Carlo—2 Jahre Zuchthaus.

W. Kule (Pistolentragen)—\$25 Strafe.

Staat vs. J. A. Tate—abgewiesen.

vs. J. Speed—vertagt.

vs. J. R. Welch—abgewiesen.

Schadenersatz-Klage Webner vs. Kauf abgewiesen.

Sämmtliche Geschworenen wurden bereits am Dienstag Nachmittag entlassen.

† Lebet die Anzeigen in der Zeitung, bevor Ihr die Geschäfte besucht, um eure Weihnachts-Einkäufe zu machen.

† Ein "Bus" ist am Freitag in Jakob Holzmann's Familie angekommen.

† Social Club. Am Sonntag den 13. December Vater-Regeln, von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Manager.

Gutes Blut

Ist die Hauptsache zur Gesundheit. Jeder Winkel und jeder Flecken des Systems wird vom Blut erreicht, und von seiner Beschaffenheit hängt der Zustand von jedem Organe ab. Gutes Blut meint starke Nerven, gute Verdauung, starke Gesundheit. Unreines Blut meint Scrofula, Magenschwäche, Rheumatismus, Katarth oder andere Krankheiten. Das sicherste Mittel gutes Blut zu haben ist Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Diese Medizin reinigt, belebt und bereichert das Blut, und theilt die Bestandtheile der Gesundheit und Kraft jedem Nerv, Organ und Gewebe mit. Es verur sacht guten Appetit, giebt erfrischenden Schlaf und kurirt Nervenschwäche.

Hood's Sarsaparilla

Ist die beste — in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. \$1; sechs für \$5.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden; leicht zu nehmen; wirksam. 25 cents. Bei allen Droguisten.

So billig wie immer. Albums! Albums!! Albums!!! Toiletten-Kästen, Rasir-Kästen, Näh-Kästen u. s. w., für Weihnachts-Geschenke. Die feinste und schönste Auswahl in Schreibpapier in Schachteln, bei H V Schumann. Apotheker.

HEILIG HOTEL. Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunfels, Texas. Nach europäischem Plan. Vorzügliche Küche. Schöne Zimmer. Großer Raum für Muster-Anlagen. Die besten Getränke und große Auswahl in Cigarren.

Weihnachtsgeschenke findet man bei L. A. HOFFMANN & SOHN, den Juwelieren und Uhrmachern. Eine große Auswahl von Goldsachen, Stuben- und Taschen-Uhren, Silberwaaren und Brillen. Preise sind so, daß Jeder kaufen kann, was er wünscht.

Weihnachts-Ausstellung in Joseph Roth's Uhren u. Juwelengeschäft am Marktplatze

bietet die größte, best-assortirte Auswahl jeder Art und Qualität von Taschen-Uhren, von den feinsten goldenen, bis zur billigsten.

Stand-, Wand- und Weckeruhren, für jeden Geschmack, in jeder Gagon.

Goldwaaren: Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Halsketten, Armbänder, Uhrenketten, Lockets und Medaillen; Manschetten- und Heidentknöpfe, neueste Styls und Gagon.

Silberwaaren: Größte Auswahl, beste Waare im Markte. Goldfedern, Federhalter, Fingerhüte, Gürtel, Stöcke u. s. w. Accordions, Rasirmesser, Brillen, Lesegläser u. s. w.

Reparaturen gut und billig.

Locales.

Michaelis & Giesecke in Kalle sind Agenten für die Neu Braunsfelder Zeitung.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunsfelder Zeitung“ die deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunsfeld: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräs, Corbosa und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's, Palles, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. E. Nuhn, Postmeister.

Am Samstag Abend beging der gemischte Chor „Concordia“ in Magdoreff's Halle sein jährliches Stiftungsfest durch eine vorzüglich arrangierte Abendunterhaltung.

Dieses begann mit Gesangs- und Musik-Vorträgen, ausgeführt von der Concordia und einem aus 4 Damen und 4 Herren bestehenden Doppel-Quartett, sowie von einigen sehr guten Solisten.

Nach dem aus etwa 8 Nummern bestehenden Concert, welches allgemeinen und wohlverdienten Beifall fand, folgte ein Tanzkränzchen und um 12 Uhr versammelte sich die lustige Gesellschaft im Speisezimmer, um den von lebenswürdigen Damen servierten Lederbissen die gebührende Aufmerksamkeit zu erweisen.

Die hierdurch erhöhte, echt-fröhliche Stimmung machte sich auch im weiteren Verlauf des Abends oder vielmehr der Nacht geltend, denn es wurde noch mehrere Stunden wacker getanzt und lustig gefungen.

Es herrschte unter Allen die richtige Eintracht, von welcher der Verein „Concordia“ stets befehl sein möge.

Es freut sich es zu bemerken, daß sich der Verein in letzter Zeit durch so viele junge brauchbare Kräfte verstärkt hat.

Nicht allein Scherenschleifer, Fleisch, Gemüße, Brot-, Milch- und sonstige Lieferanten, sondern auch andere nützliche Geschäfte kündigen zuweilen ihr Erscheinen durch Schellen-Gebimmel an.

Neu dürfte es aber sein, daß sich jetzt auch Kasgeier mit der Schelle anmelden, wie es vor einigen Tagen auf Heint. Weil's Farm an Austin Hill geschah.

Dort wurde Herr Weil durch Gellinging in der Mittagsruhe gestört und als er hierauf aus dem Hause trat, bemerkte er zu seinem Erschrecken auf der Feiz einen Kasgeier mit einem Gießlein um den Hals.

Vielleicht kann Jemand Auskunft ertheilen, welche Firma der gescheiterte Reisende vertritt.

Das Feuer einer Lokomotive fehte am Samstag mehrere Ballen Baumwolle, welche neben Reinarz & Knoke's Office lagerten, in Brand.

Durch die vorzüglichen Löschvorrichtungen der Gin tonnte das Feuer rasch gelöscht werden, so daß der Schaden unbedeutend ist.

Am Freitag vor. Woche brannte eins von Aug. Ebert's Kornhäusern ab und schon am Montag konnte er, als Mitglied des „Unterstützungs-Verein gegen Feuer-schaden“, den ihm zukommenden Betrag von \$50 in Empfang nehmen.

Zu den besten Gemüßen, welche hierzulande gezeihen, gehört jedenfalls der Blumenkohl. Herr Daniel Pfeuffer brachte uns davon vor mehreren Tagen ein Exemplar, das an Fülle und feinem Geschmack nichts zu wünschen übrig ließ.

Eine Geliebte mit geringem Geldbetrag gefunden worden und in der Zeitungs-Office abzuholen.

Die Gebeine von neun Leichen, welche auf einem jezt zu Jung's Farm gehörigen Grundstück des alten katholischen Friedhofes beerdigt waren, sind am Sonntag nach dem neuen katholischen Friedhof in Comalstadt überführt und dort beerdigt worden.

Der Einsegnung wohnten fast alle Mitglieder der hiesigen katholischen Gemeinde bei.

Am 3. d. M. wurde Frä. Emilie Schünemann, Tochter von Herrn Frä. Schünemann, mit Herrn August Schleicher von Pastor Müller ehelich verbunden.

Alle Glieder der beiden weitverbreiteten Familien waren bei dieser Gelegenheit zu zahlreichem Festmahle und heiterer Geselligkeit versammelt.

Mit der ebenvermählten jungen Frau schied das letzte der Kinder aus dem ertlichen Hause.

Möge das Glück dem jungen Paare immerdar hold sein!

Kirchenzettel der Martins-gemeinde für Dezember:

In Specht's Schule am 13ten; in der Braunsfeld Schule (Dieb) am 20. Dez. Festgottesdienst am Weibachten, 25ten Dezember zu Hortontown. Pastor Müller.

Deutsch-protestantische Kirche. Sonntag, 13. Dec. 1896, 3. Advent: 10 1/2 Uhr Vorm. Gottesdienst. 1 Nachm. Sonntagsschule. 3 General- und Wahlversammlung des Frauenvereins. Westphal.

Postlagernde Briefe. Neu Braunsfeld, Ter., 6. Dez. '96. Heint. Busch (ausd.) Genaro Diaz Alva Geo. Freeman James Hammanden W. H. Ham Felipe P. Peres (ausd) Refugio Torres (6) Joseph C. Nuhn, P.M.

Größer Weihnachts-Ausverkauf bei H. Andrae zu erniedrigten Preisen. 11

Neubeiten in Weihnachts-Geschenken bei B. E. Voelcker. 7 31

Goldene 18-karätige Trauringe zu Kostpreis bei Olga Klappenbach. 7 1/2

Baumwolle kostet 6 1/2 Cents in Neu Braunsfeld.

Im „Phoenix-Saloon“ ist eine neue Sendung verschiedener Sorten von feinstem Roggen- und Bourbon-Wiskey in Kisten, sowie feiner Cigarren in größeren und kleineren Kisten angekommen, alles sehr geeignet für Weihnachtsgeschenke.

Wir laden Jeden ein, sich zu überzeugen. 7 31 Holzmann & Co.

Für den Christbaum hat den schönsten und neuesten Schmuck, sowie alle Sorten Candys, Ed. Naegelin. 11

Dr. Moedel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Wenn Ihr billiger kaufen wollt wie je, so geht nach H. Andrae hin. 11

Air-Guns billiger wie je bei Voelcker Bros. 5 1/2

Goldfische werden billig ausverkauft bei Olga Klappenbach. 6 1/2

Wer ein passendes Weihnachtsgeschenk sucht, der gehe zu Ed. Naegelin. 11

Photographische Albums. Die schönsten u. besten bei B. E. Voelcker. 7 31

Die beste Auswahl von Whisken, wird verkauft beim Quart und bei der Galerie im Phoenix Saloon. Holzmann & Co.

Frisch angekommen. Eine große Auswahl der schönsten und doch sehr billigen Schmuckstücke für Christbäume, auch allerlei Nüsse und Früchte, wie Mandeln, Feigen, Datteln u. s. w. bei Wm. Gruen. 7 31

Bis spätestens den 16. d. Monats wird wieder eine Wagenladung Missouri Esel in Preis Versteigerung ankommen und zu verkaufen sein. H. Sherman.

Wenn Ihr einen Anzug oder Hose braucht, geht nach H. Andrae hin, und laßt Euch Euer Maß nehmen. Garantirt zu passen. 11

Ein schönes Buch ist immer ein geeignetes Weihnachtsgeschenk. Bei B. E. Voelcker ist Auswahl. 7 31

Wieder frische Bettfedern angekommen bei Olga Klappenbach. 7 1/2

Das größte Lager der feinsten Cigarren zu den billigsten Preisen, einzeln und per Kiste hat unbedingt Ed. Naegelin. *

Für Tapeten geht zu Chas. Floege. 11

100 Jagd- und andere Hunde zu verkaufen bei John Sippel. 11

Der „Stoughton“-Wagen ist in kurzer Zeit der bevorzugteste von allen geworden. Er ist sehr dauerhaft, fährt sich leichter wie irgend ein anderer und seine vielen Vorzüge erkennt man namentlich, wenn man auf schlechten Wegen fahren muß. Wer einen neuen Wagen gebraucht, sollte seinen andern kaufen als den „Stoughton“-Wagen. H. D. Gruen, Agent, Thornhill, Goodwin P.O., Comal Co., Tex.

Alles was nötig ist, um guten Kuchen backen zu können, kommt Ihr bei H. Andrae haben wie z. B. Citronat, Corinthen, Nüssen, Kofosnuß, usw. Zucker Extracte, alle Sorten Badpulver usw. 11

Bilderbücher, Jugend-schriften, alle Klassiker. Spiele, Näh- und Toiletten-Kästchen. Parfümerien. Weihnachts- und Neu-Jahrs-Karten bei B. E. Voelcker. 7 31

In Meerschaum-Pfeifen und Spizen das Allerneueste bei Ed. Naegelin. 11

4 Futterlots am Comal zu verrenten bei Olga Klappenbach. 3 1/2

Pfeuffers haben immer die größte Auswahl in Schuhen. 49 1/2

Frischer Backstein-Käse und Frühfrüch-Sped frisch angekommen bei H. Andrae; auch wieder eine neue Sendung Dill Gurken. 11

Farmer, besetzt erst den „Stoughton“-Wagen, wenn Ihr einen Wagen kaufen wollt. Der „Stoughton“-Wagen übertrifft alle anderen in Bezug auf Dauerhaftigkeit und leichtes Fahren. H. D. Gruen, Agent.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant. 47 1/2

Alle Sorten von Candy und feinen Früchten kauft man am besten bei 52 1/2 N. Holz & Son, Agents. Wm. Gruen.

Bettfedern 49 1/2 bei Olga Klappenbach.

Streich Eure Häuser mit **Lucas Farbe** an. Es ist die beste. 29 1/2 N. Holz & Son, Agents.

Für Schuhe geht nach Pfeuffers. 11

Hübereigeräte bei H. Hampe. 11

Eder-Tenyposten stets vorrätig 27 1/2 bei Ed. Robbe.

Die feinsten Candys für Weihnachtsen kauft man bei Ed. Naegelin. 11

Kauft Euch Anzüge bei Chas. Floege. 11

Ueberröcke für Knaben und Herren 6 21 bei Chas. Floege.

Großes Lager von Spielwaren bei Ed. Naegelin. 6 1/2

Jeden Mittwoch und Sonnabend frische Austern bei Otto Heilig. Ferner werde ich stets eingekaufte Seeschildkröten und Schrimps an Hand haben.

Warme Schuhe bei Olga Klappenbach. 3 1/2

Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 1/2

Eine schöne Auswahl in Damen-Capes und Handschuhen bei H. Hampe. 4 51

Schube sehr billig bei Chas. Floege. 11

Cacao-Chocolade in 1/2, 1/3 und 1 Pfund Paketen. Laßt Euch eine Probe geben bei Ed. Naegelin. 11

Die besten Nähmaschinen bei 3 1/2 Olga Klappenbach.

5000 Eder-Posten am Stamm zu verkaufen auf der „Sirobooter-Ranch“, 1 1/2 Meilen von der Stadt. 11 John Sippel.

CERTAIN CORN CURE BEST IN THE WORLD. PRICE 25¢

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Spielwaren in großer Auswahl u. billiger wie je, sowie eine schöne Auswahl in Albums bei H. Hampe. 4 51

Buchweizen-Mehl verlangt deutzutage jede Hausfrau und sie kauft dasselbe bei Ed. Naegelin. 11

Extra große Unter-Henden und wolle- nen Jacken für Herren bei Chas. Floege. 2 18. Nov. '96.

Auf Verlangen ginnen wir von nächster Woche an jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, anfast Donnerstag, Freitag und Samstag. Achtungsvoll, Faust & Co. 4 1/2

Blätter-Tabak bei Olga Klappenbach. 5 1/2

Die besten Badpulver hat Ed. Naegelin. 11

Zwei „second hand“ Springwagen billig bei N. Holz & Sohn. 5 31

Vuppen in großer Auswahl und sehr billig bei Voelcker Bros. 5 51

Zu verkaufen auf N. Corrits Farm rotbe „Sweet Potatoes“ zu 60 Cts. per Bushel vom Plage abzuholen. 5 31

CERTAIN BEST IN THE WORLD COUGH CURE PRICE 25¢ & 50¢

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Granburrys und alle frische Groceries findet man stets bei Ed. Naegelin. 11

Freiz Kaufe hat seinen Schumacher-Shop nach der San Antonio-Strasse verlegt, wofür er seine Kunden auf das Prompteste bedienen wird. 5 41

Eine große Auswahl von Anzügen und Schuhen zu herabgesetzten Preisen bei Ed. Robbe, Austin Hill. 5 2m

Echten Schweizer- und vielen andern Sorten Käse immer frisch. Ed. Naegelin. 11

Zu verpackten!

Eine gute Farm von 60 bis 80 Ader. Neues Feld und reichlich freier Pasture. Nähere Auskunft in hiesiger Zeitungsoffice.

Zu vermieten.

Ein gutes Haus mit 5 Zimmern, Wascherleiung und Garten. 7 51 Frau Jos. Landa.

Entlaufen!

Ein mausgrauer Pferde-Esel etwa 13 bis 14 Hand hoch, 5 bis 6 Jahre alt und B N auf der linken Seite des Halses und 14 auf der linken Schulter gebrannt. Derselbe ist von Herrn Wm. Jonas am Blanco gezogen und am 29ten v. M. von meinem Plage verschwunden. Wer mir zur Wiedererlangung des obigen Tieres verhilft erhält eine angemessene Belohnung. C. v. Voedmann. 7 31 Geronimo P. C. Ter.

Aufruf!

John A. Mussen aus Hadersleben wird aufgefordert sich sofort zu melden oder seine derzeitige Adresse einzusenden. Kaiserlich Deutsches Konsulat. Galveston 5. December, 1896. 7 31

König- u. Pot-Schießen

in Green Valley, am Freitag, den 1sten Januar. Abends Ball. Freundlichst ladet ein Green Valley Schützenverein.

Ball

in ROHDES HALLE am ersten Weihnachtstag 25. Dec. Freundlichst ladet ein, Ed. Robbe.

Weihnachts-Ball

in Krause's Halle zu Anhalt, am Freitag, den 25. December. Freundlichst ladet ein, Louis Krause.

Achtung.

Die folgenden Musik-Instrumente werden von jezt bis Weihnachten sehr billig verkauft von Ed. Gruene. Eine B Clarinette, Grenadilla Holz, 15 Silber-plattirte Klappen, 2 Ringe, ungefähre 6 Monate mäsig gebraucht. Neu \$17.50 zu \$10.00. Eine B Clarinette, Grenadilla Holz, 15 Silber-plattirte Klappen, 2 Ringe, ungefähre 2 Monate gebraucht. Neu \$17.50 zu \$12.00. Ein Set A, B & C Clarinetten, 15 Silber-Klappen, 4 Ringe, Werth \$90.00 zu \$60.00. Ein Silber-plattirtes B Cornet, 10 Monate im Gebrauch gewesen. Neu \$25.00 zu \$10.00. Ein altes Cello zu \$15.00. Eine alte Geige, kräftiger Ton, zu \$5.00. Schulen und Musiksalen für alle Instrumente sind für den halben Preis zu kaufen.

Unter günstigen Bedingungen

ist Ludwig's Hotel zu kaufen. Dasselbe hat eine gute Aumtschaft und die beste Lage in der Stadt. Man wende sich um nähere Auskunft an H. Ludwig. 11 Neu Braunsfeld, Ter.

Zugelaufen.

Ein maus- brauner Esel, 14 Hand hoch, Brand auf dem linken Schulterblatt. Gegen Erstattung der Futterkosten und Einrückung-Gebühren abzuholen bei Carl Schultz, am Comal Creek. 11

Notiz.

Vom 11. December an werden wir nur noch Freitag und Samstag ginnen. 6 1/2 Reinarz & Knoke.

Bekanntmachung.

Nach langjähriger Abwesenheit von hier, mache ich hiermit dem Publikum sowie meinen früheren Geschäftskunden bekannt, daß ich mein Buchbinder-Geschäft auf dem alten Plage in der Mühlenstraße wieder eröffnet habe. Prompte Bedienung wird zugesichert. Carl Besch. 6 2m

Neue Anzeigen.

500 Klaster gutes Brennholz. 7 51 Landa Cotton Oil Co.

Verlangt.

500 Klaster gutes Brennholz. 7 51 Landa Cotton Oil Co.

Das Neueste in Weihnachtsgeschenken

bei **B. E. VOELCKER** auch

Bilderbücher u. Jugend-schriften

und Festgeschenke in Büchern für Gross und Klein.

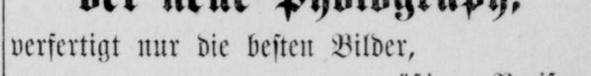
Das Neueste in Albums, Toiletten, Näh- und Zu-welentkästchen, in Parfümerien das beste.

Die schönsten Weihnachts und Neu-Jahrs Karten.

Voelckmann

der neue Photograph, verfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen.

Zufriedenheit garantiert. Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.



Hier ist „Das beste Weihnachts-Geschenk“ für eure Mutter, Schwester, Schwager oder Frau, es ist eine „Davis Nähmaschine“ welche ihr bei Voelcker Bros. zu bedeutend herabgesetzten Preisen bis Weihnachten kaufen könnt.

Hah! Knecht Ruprecht ist jezt mit den allerhöchsten Sachen angekommen!



Wo hat er denn die prächtigste und reichhaltigste Weihnachts-Ausstellung?

Im grossen Bazar von Louis Henne.

Dort ist die Auswahl aller Spielwaren, welche meistens von Deutschland und Frankreich direkt importirt wurden, schöner und großartiger wie irgendwo. Da findet man Alles, womit man großen wie kleinen Kindern eine Freude bereiten kann, zu den billigsten Preisen.

Wer ein Weihnachtsgeschenk für seine Angehörigen oder Freunde aussuchen will, der besuche jedenfalls Henne's großen Weihnachts-Bazar, wo alle Wünsche befriedigt werden.

Weihnachten!! Weihnachten!!

Santa Claus ist hier, und hat sein Hauptquartier wie immer bei

VOELCKER BROS.

aufgeschlagen. Kommt und sehet euch all die schönen Sachen an, welche er ausgestellt hat, zu viel um sie hier alle zu nennen. Da ist etwas für Jeden, für Groß und Klein, für Reiche und Arme. Kommt und überzeugt Euch.

Zu verkaufen

Wir laufen Korn in Ebeds zum höchsten Marktpreis und ist Korn-Schrot zu jeder Zeit bei unsrer Gin zu haben. 2 1/2 Reinarz & Knoke.

Sie lag auf ihrer Chaiselongue in dem kleinen Salon, welches einen reizenden Rahmen für ihre blonde Schönheit bildete, denn die blau überpannten Wände und das Licht der rosa verblühten Stuhlbeine zierten einen zarten Ton um ihre Erscheinung, der sie wie ein zierliches Nocefigürchen erscheinen ließ.

Die Schönheit der jungen, kaum mittelgroßen Frau bestand weniger aus klassischen Schönheitslinien, sondern lag mehr in dem Charme der blauen Augen, deren Blick mit dem Vächeln des frischen Mundes harmonierte, in den Wangenröthen und dem blonden Haar, welches eine Aureole um den feinen Kopf wab. Es war eine verwehte, elegante Frau, die mit raffiniertem Geschmack Alles um sich her zu ordnen verstand, und wenn sie inmitten ihrer seidnen Polster auf ihrer Chaiselongue lag, so fühlte sie sich nur dann behaglich, wenn sie sich von allen ihren Möbeln, ihren Kleiderbüchern und Lieblingsbüchern umgeben sah.

Stundenlang konnte sie mit offenen Augen träumen und sinnieren, und obgleich der Ausdruck ihres Gesichtes von der Natur zur Heiterkeit bestimmt zu sein schien, legte sich oft flüchtig ein Schleier vor ihren Blick, die klauen Augen sahen weit vor sich hin, und es war, als ob ein Schatten ihre Klarheit trübte. Malvina war Wittwe! Sie hatte mit 17 Jahren eine Convenienzheirat geschlossen, in welcher sie kein Glück finden konnte, nur die Vererbung, den Wunsch ihrer Eltern erfüllt zu haben. Nun waren alle tot, die Eltern und der Gatte; allein und frei stand sie in der Welt. Seit mehreren Jahren Wittwe, kaum über die Dreißig — die ganze Männerwelt lag zu ihren Füßen. Viele eifrige Bewerber um ihre Hand näherten sich ihr — doch der Fitt, den sie mit allen Männern trieb, zerflitterte ihr Empfinden — und sie wollte nicht wieder ohne Liebe in die Ehe treten. Oft sagte sie sich selbst, daß sie nicht im Stande sei würde, zu lieben — denn noch niemals hatte sie „ihre Herz entdedt.“ Die Eitelkeit, die in sich verliert zu machen, ließ kein Gefühl für einen aufkommen. Malvina hatte immer und immer getändelt, es war ihr gleichsam ein Bedürfnis, die Männer zu berücken, und wie ein mädchenhafter Zauber lag es auf ihrem Wesen. Ihre Unbefangtheit, die nicht gekünstelt war, die angeborene Grazie ihrer Bewegungen, ihr leises Lachen und Sprechen, besaßen etwas unwiderstehlich Anziehendes, und die reizende Frau hatte wohl Allen, die sie sich näherten die Köpfe verdreht. Und das wollte sie — das war ihr Triumph, ihr Lebenszweck.

Nichts desto weniger kamen Stunden wo die Vereinfachung ihres Herzens sie bedrückte, sie dachte an diejenigen, die in glücklicher Ehe lebten, an Frauen, die ihre Gatten liebten und von ihnen geliebt wurden. . . an süße Kindergedächtnisse, die sich jählich an die Mutter schmiegen. . . und Sehnen nach Liebe kam über sie, sie dachte an Alle, die ihr Liebe gezeigten — hätte einer von ihnen sie glücklich gemacht — hätte sie gut daran gethan, unter all den Vielen eine Wahl fürs Leben zu treffen? Und aus längstvergangenen Zeiten steigt ein Bild vor ihr auf, das Bild eines blaffen jungen Mannes, den sie kaum gekannt, der ihr nie, gleich den Andern, den Hof gemacht, und an den sie oft, oft in einsamen Stunden gedacht! Es waren zehn Jahre wohl schon her — damals als sie mit ihrem Gatten als unbefreitene Ballkönigin auf einem Ballschiff erblühten. Der blasse junge Mann — er war Botenposten! Er, wenn sie sich recht erinnerte — wurde ihr vorgestellt, er tanzte nicht und sie bemerkte, wie seine Blicke ihr immer folgten — wie festgebannt ruhten seine Augen auf ihrem Gesichte. Sie war es gewohnt, angesehen und bewundert zu werden, doch Alle übertraten ihre Bewunderung in beiden Worten — nur er niemals. Wo immer sie einander trafen — immer und überall blickte er sie an, unerwandt, als folge er einem Zauber, dann verlor sie ihn aus ihrem Gesichtskreise. Wie oft hatte sein Bild vor ihrer Seele gestanden — ja! Ihn hätte sie geliebt, wenn er es gewollt hätte —

Warum steigt dieses blasse Schemen aus der Vergangenheit vor ihr auf? Wer kennt die geheimnißvollen Fäden, die Vergangenheit und Gegenwart verbinden! Sie sinnt und träumt. . . und zu den offenen Fenstern strömt der Wohlgeruch des Gartens bis zu ihr. . . in der lauen Malenadht geht es wie ein Flüstern durch die Bäume. . . im Fliederbusch schlägt die Nachtigall. . . Es wird ihr so weich und so weich um Herz — so edel ist's um sie her — sie ist allein — allein. Da ertönt die Klingel, sie erwartet Niemand, doch schon tritt ihre Zofe ein und überreicht auf silbernen Tablet eine Visitenkarte. Sie liest einen Namen — seinen Namen, lieft

ihn wieder, und plötzlich ist's ihr, als ob sie vor einem Wendepunkte ihres Lebens stände. Das Bild aus längstvergangenen Zeiten hat sich verkörpert, der blasse junge Mann den sie vor zehn Jahren gekannt, steht vor ihr.

Und wieder sind es dieselben Augen, die sich wie festgebannt auf ihr Antlitz heften — sie fühlt eine Bekommenheit, die sie sich nicht erklären will: die Welt dämmert über ihr, die augenblickliche Befangenheit, bald plaudern sie, wie Menschen plaudern, die oberflächliche Bekanntschaft, jedoch ihre Anknüpfungspunkte aus ihrer gemeinsamen gesellschaftlichen Stellung schöpfen. Malvina wird gewahrt, wie ihr Gegenüber immer unbefangener wird, und seine Sicherheit seht sie in Erfahrung. Sie weiß, daß er sie einst geliebt — sie ahnt, da er nach langer Zeit wieder vor ihr erscheint, daß seine Liebe nicht erloschen sei — und plötzlich pocht laut ihr Herz, und sie wird sich bemüht, er oder Keiner!

Da sagt der junge Mann nach einer kleinen Pause: „Ich habe Sie für eine vor vielen Jahren begangene Unart um Verzeihung zu bitten, gnädige Frau.“ Malvina sieht ihn fragend an. „Ja, entschließen eine Unart,“ fährt er fort, „eine Unart, die ich mir Ihnen gegenüber so oft zu Schulden kommen ließ! Ich bin nämlich Maler, gnädige Frau, Sie wußten es nicht, ich habe damals nicht unter meinem Namen die Tugendlichkeit betreten, sondern erst später, als ich die diplomatische Karriere verließ. Eben zu jener Zeit als ich die Ehre hatte, Sie zu kennen, malte ich ein größeres Bild, wozu mir noch ein schöner blonder Kopf fehlte. Ich suchte besonders nach einem satten blonden Goldhaare wie Ihr Haar, meine Gnädige! Auch der Ausdruck Ihrer Augen paßte mir — und deshalb war ich so kühn, meine Blicke nie von Ihnen abzuwenden — ich hätte Sie für mein Leben gerne gebeten, mir Modell zu sitzen, doch wäre mein Inlognito dadurch leicht verrathen worden. „Lebrigens“ — er verbeugte sich dankend — „habe ich die Nuance Ihres Haares und Ihrer Augen gut im Gedächtnis behalten — mein Bild wurde in Paris ausgestellt und trug mir die Goldene Medaille ein.“

Sprachlos starrte ihn Malvina an. „Also Sie verzeihen mir die unerwarteten Blicke von einstens, meine Gnädige, nicht wahr?“ — sie nickte, „meine Frau — ich bin seit acht Tagen verheirathet — hat mich oft mit Ihnen geseht — sie fand, daß wenn man aus dem Gedächtnisse einen Kopf so malen könne, wie ich den Ihren — man unbedingt mit dem Herzen gemalt hätte! Doch ein Künstler, gnädige Frau! Wir betrachten eben Alles vom Standpunkte der Kunst!“ — Malvina lächelte müde.

„Es freut mich“, sagte sie verbindlich, „daß ich Ihnen nützlich sein konnte!“

Ein bedeutungsvolles Abscheiden.

Mit dem Hinscheiden eines Andern Jahres wenn eine Prüfung der Geschäftsan gelegenheiten vorgenommen ist, ist es nur richtig daß auch dem körperlichen Wohlbefinden etwas Betrachtung geollt werden sollte, welches Leben befähigt den Kampf mit dem Leben aufzunehmen und für sich selbst den Vortheil oder Verlust am Verluhsabschluss auszurechnen. Obgleich das Conto groß sein mag und Jermanns Bewußtsein groß würde es nicht überraschen wenn es plötzlich vielen dämmerte, daß gute Gesundheit durch den niedrigen Zustand des Blutes recht herunter gemacht ist. In diesem Falle dringt die Milchsäure in die Lebens Zäpfe des Organismus ein, besonders in die Gelenke, und die lokalen Anzeichen schließen auf Rheumatismus. Tausende haben in Hood's Sarsaparilla dem großen Blutreiniger, eine zuverlässige und permanente Kur von Rheumatismus gefunden.

— Heirath durch die Zeitung. Herr Geo. Knapp, ein angesehenener Bürger von Muscatine in Iowa, hatte auf ein Heirathsgeheiß einer liebesdürstigen Dame in einem „Heirathsblatt“ geantwortet und die Folge war, daß er einem Jrl. Alice Whiffen angetraut wurde. Die schöne Alice hatte ihn aber vorher veranlaßt, ihr \$3000 zu geben, und kaum war die Trauung vorüber, als sie ihn verließ, natürlich unter Mitnahme des Geldes. Die Jungfer behauptet nun, als der geleimte Gatte sich an die Gerichte wandte, um sein Geld wieder zu erlangen, sie habe sich nur unter der ausdrücklichen Bedingung mit Knapp verheirathet, daß sie nicht zusammen leben würden. Knapp behauptet dagegen, daß sie sich für reich ausgegeben und nicht allein ihn, sondern auch andere Männer zu gleicher Zeit genarrt habe. Um sie in's Zuchthaus zu bringen, hat er sich an die Bundesgerichte gewandt und ist der Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken beschuldigt. Unter den von Knapp vorgeladenen Zeugen, mit denen die Jungfer ein gleiches frevelhaftes Spiel getrieben haben soll, befindet sich auch Herr Oscar Hoffmann, Redakteur und Herausgeber des „Volkfreund“ in Sioux City, der natürlich darob von seinen Kollegen viel gekannt wird.

Aus einer Instruktionsstunde in Kamerun.

Sergeant Lehmann: „Still gestanden! Ich soll also etwas Weisheit in Eure schwarzen Gedankenläschen hinein trichtern. Eine leichte Aufgabe ist das nun gerade nicht, und ich bitte mir aus Herrschaften, daß Ihr Euer Denkvermögen anstrengt, sonst regnet es gewaltig in Eure Wigwammer! Rührt Euch! Ihr seid jetzt Soldaten, und das Herumlaufen wie ein schwarzer Amor mit vergifteten Pfeilen und Blißbogen ist nun vorbei. Daß Ihr Soldaten werden müßt, liegt klar auf der la main, da Ihr seht, daß ich als Musketiere auf die Welt kam, denn Euer ganzes Verzeugs ist schwarz.“ — Seht Euch, damit Ihr Alles gut versteht. Nochmals aufsteh! Ihr seht Euch ja so gravitätisch, wie ein Häuptling auf seinen Thron. Ich verlange, daß Euer Aufstand etwas beschleunigter geschieht, ebenso Eure Willkürlichkeit.

Seht! — Na, warum nicht gleich so? — Du aufgepaßt, jetzt fängt die Sache los! — Kurzu, von welchem Staate gehörs Du jetzt? Du wählst Dich in ein wolleuartiges Schweigen. Mit Dir kann auch der Staat keinen Staat machen. — Vongoo, öffne Du die Schleißen Deiner Beredsamkeit. Was bist Du für ein Staatsbürger? — „Ich bin ein Deutsch!“ — „Gut gebrüllt, Löwe! Ihr seid jetzt alle Deutsche und müßt stolz darauf sein, denn die deutsche Armer ist die größte, die existirt. Was ist sie, Vongoo?“ — „Die deutsche Armer sein die größte, die existirt.“

„Sehr bon, Du machst zwar noch einige Dialektfehler, aber es wird schon werden. Wenn Du so fortjährest, wirst Du später Nachtwächter bei den Pyramiden. Aber wehe Dir, wenn Dir eine geblöhen wird. — Jaray, wenn Du nicht aufpaßt, lang ich Dir eine, daß Du ein Kommissar für eine „beta morgana“ ansiehst. Warum sitzt Du nicht still?“ — „Kann ich nicht, Massa, hat mich Massa Gefreiter geschlagen.“ — „Was, Gefreiter Heinz, warum haben Sie den Mann geschlagen?“ — „Ich wollte nur einmal sehen, ob auf einer schwarzen Haut auch blaue Flecke werden.“

„Das lassen Sie in Zukunft bleiben! Wenn Sie auch die Elementarschule mit gutem Erfolg besucht haben, so sind Sie deshalb noch lange kein Affessor, und außerdem sind Sie farbenblind, wie ich bemerkt habe. Also, daß Er mir nie wieder eine schwarze Haut haut!“ — „Naj, wenn der Soldat seine Pflicht thut, was bekommt er da? Nun, er bekommt Ur.“ — „Urwald.“

„Nee, mein Junge, nicht den Urwald bekommt er, sondern nur das Laub davon, also — Urlaub. Ich sage Euch, paßt mir auf, sonst wird Euch wieder einmal etwas ge — leifst, daß Ihr „Ach und Weh — lau“ schreit, Ihr schwarzen Peters! Und — Jaray, wenn Du noch einmal, wie gestern, meine Haar-Pomade auf Dein Kommissar — brot schmierst, steige ich Dir auf's Dach! Du bist schon pomadig genug.“ — Nächstens bekommt Ihr Gewehr. Mit dem Gewehr muß der Soldat umgehen, wie mit seiner Braut, das heißt, er braucht seiner Hinte nicht das Heirathen zu versprechen und sie nicht in's Wirthshaus mitzunehmen, sondern er soll sie nur ebenso lieben und Acht auf sie geben.

„Kuru, daß Du schon eine Braut?“ — „Nein, Massa, Kuru sein verheirathet.“ — „So, verheirathet? Na, was macht denn Deine liebe Frau Gewahlsin?“ — „Ich weiß nicht, welche Massa meint. Habe ich zwölf Frauen!“ — „Donnerwetter, zwölf Ehehäften. Na, da hast Du ja ordentlich ein gros geheirathet. Sag mal, ist Dein Vater nicht Häuptling von Profession?“ — „Ja, Massa, Vater ist König!“ — „Na, das muß ja ein sehr netter König sein! Schickt seinem Thronfolger nicht mal 'ne Wurst! Jaray, was ist denn mit Dir? Du machst ja ein Gesicht wie ein Kannibale, dem der letzte Missionär nicht bekommen ist.“

„D, Massa, mir sein viel schlecht.“ — „Aha, die Pomade wirkt; nu frisst Du Haare in den Magen. Na, macht Euch jetzt fertig zum Erzerieren und vergeßt mir ja nichts von dem, was Ihr bis jetzt gelernt habt, sonst soll Euch ein königlich preussisches Donnerwetter in Eure Kameruner Knochen fahren. Wegtreten!“

Es gibt zwei vernünftige Dinge, die Jeder beachten sollte. Bewahrt Eure Gesundheit und ist dieselbe verloren, stellt sie rasch wieder her. Es gibt eine unzählige Menge von Leuten, welche eingesehen haben, daß Simmon's Liver Regulator ist die beste Hilfe. Ich litt an der Leber und nichts hat mir so rasch geholfen wie Simmon's Liver Regulator. — R. R. Strange, Lake City, Florida.

Ein 12-jähriges Schül- mädchen heiratet. Das Städt- chen Jeanette, Pa., kann sich rühmen, die jüngste verheirathete Frau des Staates Pennsylvanien in seinen Mauern zu bergen. Die 12 Jahre alte Ganeta Gatt, eine Schülerin der dortigen Volksschule, wurde seit einigen Tagen von ihrer Lehrerin vermisst. Als der zuständige Beamte, in Gemäßheit der Bestimmungen des Schulzwangsgesetzes, nach der elterlichen Wohnung ging, um die säumige Schülerin zum Besuch der Schule zu zwingen, wurde er von der Mutter des Mädchens in Kennt- nis gesetzt, daß letzteres soeben mit Ein- willigung der Eltern den 35 Jahre alten Italiener F. Patri geheirathet habe und nicht mehr in die Schule kommen werde. Angesichts dieser merkwürdigen Thatfache mußte der Beamte unverrichteter Sache wieder von dannen ziehen.

Carl's Clover Root Tea ist ein sicheres Mittel gegen Kopfschmerz und nervöse Krankheiten. Kein anderes Mittel hilft so rasch. Tolle's Apotheke.

Ein Sprachmeister. Der „Zweibr. Ztg.“ übersendet man nachfolgendes köstliche „Rezept.“ „Kllederfalte, 1 Pfd. frischen Butter, 1 Pfd. Ochsenmark, vor 2 fr. Terpentinöl, vor 2 fr. Baumöl, vor 2 fr. Höfenbrandwein, 5 lebendige Frösche. Die Frösche werden in Butter und Ochsenmark 5 Minuten lebendig gebraten, hernach werden sie weggeworfen, — darnach das Terpentinöl, Baumöl, und Höfenbrandwein darunter gemengt. — Dasselbe warm, des Tags zwei bis drei- mal den Kindern alle Glieder damit geschmiert. NB. Von dieser Salbe hat mein Bruder Daniel, der in 5 Jahren auf sein Fuß gestanden, in Zeit von 14 Tagen geben gelernt. Battweiler, am 5ten Juli 1830. Grimm.“



Mrs. S. A. HATHAWAY. I was treated by the best physician and grew worse. I weighed 90 pounds, and began to use the Pastilles and gained 45 lbs. I can scarcely express the facts by saying that Dr. Sawyer's Pastilles for diseases peculiar to women saved my life.

DR. SAWYER'S A tired, sleepless, bilious ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills. Little Wide Awake Pills regulate the stomach and liver and fill the bill. People say that sores, cuts, burns, scalds, scrofula, eczema, piles, and every thing of the kind they have, has been cured by Dr. Sawyer's Calendula Salve. Sold by B. E. Voelcker.

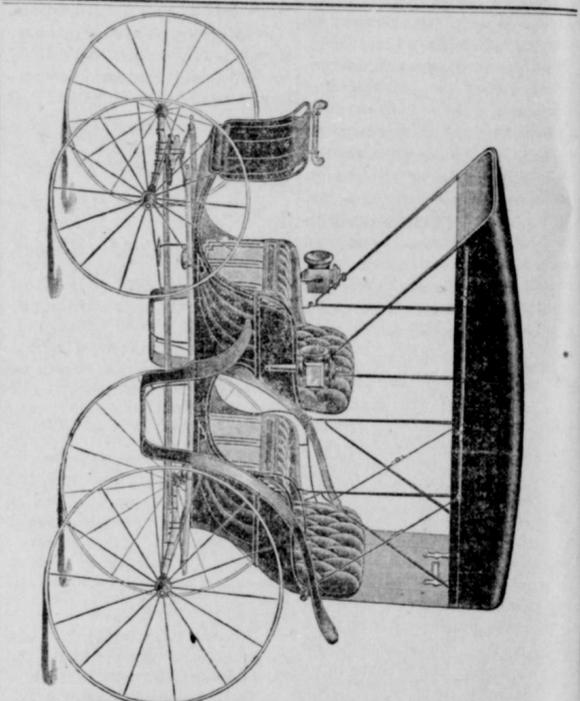
Marmor - Deschaeßl von AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzen

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT. ST. LOUIS DENTAL PARLORS. BEST SET OF TEETH \$4.00. Until Nov. 23rd we will make our best set of teeth for \$4.00 to advertise our new method. Finest Gold fillings as low as 75 cents. Silver fillings 50 cents. Not the least particle of pain is felt in any of our work. Teeth extracted positively without pain 50 cents. Our \$4.00 teeth are the same as those for which other dentists charge \$10 and \$12. ST. LOUIS DENTAL PARLORS, 134 W. Commerce Str. San Antonio, Texas.

Beinah erstickt. So fühlen wir manchmal — als ob ein Klumpen im Halse stecke, schwer athmend, sauren Geschmack, hebrischen Schlaf und manchmal Schmerzen und Krämpfe, wenn wir an Unverdaulichkeit, Verstopfung, Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wirksamste gehoben wird, dieselben kurtzen prompt die schmerzten Bälle.

WORFF & LUDWIG neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Grob-Händler in Groceries, Feine Weine, Viqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anheuser- Schlit's Milwaukee Pilsener-Bier, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Rosam, Gersley & Co. Whiskies und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.



LOUIS HENNE Agent für Columbus Buggy Company, Connersville Buggy Company, Moon Bros. Carriage Company. Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo. Arnold & Schmalkoke. Ludwigs Hotel Bar. Alle Sorten Weine, feine Whiskies, Tabake und Cigarren in großer Auswahl, Stets frisches Bier an Zapf. Aufmerksame Bedienung. Angenehmer, kühler Plaz.

Neu-Braunfeller Gegen- seitiger Unterstützungs- Verein Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor. Preise ebenso niedrig wie früher wozu dem Jeder gestiegen ist. Waaren gern gezeigt. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt. F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetz- liche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Seele, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. D. E. Fischer, Schatzmeister. E. Huber, Wm. Seefast, D. Hellig, Direktoren.

Die Wellendachshautel.

Nicht Jeder ist in der Lage, ein Seebad zu besuchen...

Das mit Ungeud und Spannung erwartete Baderequisit traf ein...

Um auch diese Gefahr nicht namenlos durch die kurze Tragikomedie der Wellendachshautel geben zu lassen...

Jetty hatte das abenteuerliche Bademöbel aus Zinblech mit überflutendem Wasser gefüllt...

Zu dieser mehr lächerlichen, als tragischen Situation entschloß sich Herr Zander, die legitime Teilnehmerin an allen seinen Leiden und Freuden herbeizurufen...

Die Gattin war nicht wenig bestürzt und verfiel im ersten Schreck auf die unvernünftigsten Vorschläge...

Herr Zander, der von seiner Gattin nur die untere Körperpartie sehen konnte, denn er sah mit dem Kopf in der oberen Wölbung der Wanne...

Ihre geheimen Befürchtungen bestätigten sich thatsächlich, als die Herrin, ein lindlich-frohes Lächeln freudiger Erwartung auf den vollen Wangen...

Die Erwartungen in ungeachteter Weise, denn die junge Frau hatte sich eben erst zur fessenden Stellung angelehnt...

Frau Zander erkannte die Gefahr und fuhr, kaum beneht, blickartig in die Höhe, als ob sie sich auf eine glühende Herdplatte gesetzt hätte...

„Sie haben zu viel Wasser hineingegossen!“ rief sie, sich mit dem Kopf nach ihrer Vertrauten umwendend...

Als die verständige Jetty, um diesen Befehl auszuführen, vorsichtig eine Hand von dem Rand der oberen Seite zog...

Die Badende schwankte, und Beide stießen einen kurzen, freischendenden Schrei aus. Die junge Frau erfasste mit ihren Größhändchen die Ränder des kleinen Dübels...

Nicht ohne Schwierigkeit war ein Modus gefunden, der es räthlich erscheinen ließ, daß die Elavin, während ihre Gattin, von den lauen Wellen nur bis zur Kniehöhe bespült, die tüchtige Wanne losließ...

„Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty. „Schau nur, schau nur! Das größte Malheur kann geschehen!“ drohte die Schwiegermutter...

„Man müßte an die Fabrik telegraphieren!“ sagte die verjagte junge Frau. „Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty...

„Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty. „Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty...

„Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty. „Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty...

„Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty. „Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty...

„Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty. „Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty...

„Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty. „Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty...

„Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty. „Soll ich einen Strich vom Boden holen?“ frug Jetty...

Gatte aber rief einen wahren Sturm hervor und suchte den berühmten Wellenschlag des Helgoländer Dünensandes zu erfassen...

Herr Zander gehört in die weitverbreitete Kategorie der Menschen, die sich das Badevergnügen durch artifizirte und unartifizirte Ausbrüche zu würzen pflegen...

Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

„Und nun ereignete sich das Unerhörte, Schwerbeschreibliche: Herr Zander konnte nicht aus der Wanne, er war wie festgeklebmt...“

auch durch die Thüre und führte sozusagen den Vorstoß bei der Beratung über seine Befreiung...

Als die Schwiegermama zum dritten oder vierten Male ihre Vorwürfe verlaunlich ließ, vollzog sich in der Küche eine entscheidende Verzweigung...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Der ärgerliche Gefangene setzte die Wanne in bestig schaukelnde Bewegung, so daß sie sich zuletzt im Kopfsende überstülpte...

Die Probe ging zu Ende und der tiefleidige Peter nach Hause, wo er, da er nebenbei Schneider war, seine Wuth an einem alten Beinkleid ausließ...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Der Gast hatte am Abend als Gefährte sein Glück. Er spielte mit außerordentlicher Uebertreibung, was man an der soliden Bühne nicht gewohnt war...

Die Moutgen-Strahlen.

Im Hotel zum „Goldenen Stern“ zu Bonn gab an zwei Tagen die Firma Reinger, Gebbert und Schall aus Erlangen den Gelehrten und Ärzten unentgeltlich Vorführungen der räthselhaften Strahlen, die zu dem Besten gehören...

Der Schluß des vierten Abends nabte heran. Der Oberregisseur stand als Teil mit dem flurschönen Stäffl und der Angart auf der Scene und Frieshardt stürzte mit seiner Meldung heraus...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

„Der Landvogt kommt nicht hinter mir geritten!“ Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Blick des Oberregisseurs traf ihn...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...

diner und 4 Kutscher, 4 Pferdewärter, 1 Zattler und 1 Hofgärtner gehören zum Hofstaate. Die Stallungen sind mit ersten Pferden reichlich ausgestattet...



Bankerott

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

an Leib und Seele wird der junge Mensch, der unablässig seinen Reichtum an Nervenkraft angreift. Die Eier und Hühner und Ueberreize, welche von dem modernen Leben unentbehrlich sind...

Ein wichtiges Amt.

Um seine Funktionen richtig zu erfüllen, ist es wichtig daß das Blut rein ist. In solchem Zustande ist der Körper fast sicher gesund zu sein...

Schlagfertigkeit auf der Bühne.

Die hübscheste Geschichte dieser Art ist folgende, die von dem alten Chorführer Peter am Hof- und Nationaltheater zu M... erzählt wird...

Der Hausarzt als Dieb.

Die Affaire des Budapester Arztes Dr. Arpad v. Korotnay, von der wir schon kurz Notiz genommen haben, erregt ungewöhnliches Aufsehen...

Vom König Otto.

Ueber das Befinden des Königs Otto von Bayern, der bekanntlich schon über ein Jahrzehnt in dem Waldschloß Jüresried lebt, circuliren wieder verschiedene Gerüchte...

Die Galveston und Dallas Weekly News.

One Dollar a Year. It is not an attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers...

Deutsches Familienbuch. Preis pro Heft nur 10 Cents. Kommt und Heften der beliebtesten Schriftsteller, schillernde Artikel aus allen Wissenschaften...

Das Wahre vom „Schinderhann's.“

Unter all' den zahlreichen Banditen der Vergangenheit ist keiner von der leichtgläubigen Menge so viel genannt und mit solch einem Blütenkranz von Legenden und Anekdoten umgeben worden, wie der berühmteste Schinderhannes, der Ausgänger des vorigen und Anfangs dieses Jahrhunderts am rechten Rheinufer sein Unwesen trieb. Sein eigentlicher Name war Johann Büdler, er selbst aber legte sich den poetischen Namen „Johannes durch den Wald“ bei, während der Volksmund ihn „Schinderhannes“ nannte. Er war ohne rechte Erziehung in uralten Verhältnissen aufgewachsen und schon als Knabe ein ziemlich vollkommener Taugenichts. Als Knacht eines Scharfrichters beging er einen frechen Diebstahl und wurde dafür öffentlich ausgeprügelt. Die rohe Züchtigung machte ihn nur noch verstockter, er that sich nun mit etlichen Gesinnungsgenossen zusammen, um in den Dörfern Niederdiebthäule planmäßig auszuübten. Die uralte, spärlich bevölkerte Gegend am Hundsrück diente ihm und den Seinen als Schlafwinkel; hier schloß er einen engen Bund mit dem „schwarzen Peter“, dem aus Hebbels „Abentheueren“ wohlbekanntem, und wurde von dem verfluchten Sohne eines ehrwürdigen Pfarrers Mosebach im Diebstahndiebstahl noch weiter gefördert. Als 1799 der schwarze Peter in den Odenwald vor seinen Verfolgern entfliehen mußte, wurde Büdler der eigentliche Hauptmann der Bande. Unter ihm dienten mehrere furchtbare Gesellen, wie jener Johannes Niklas Müller, der den französischen Unterdrückten kluge Rache geschworen hatte, weil seine Frau von einem Brigadier entehrt worden war, und der 1802 unter einer französischen Guillotine endete. Büdler war sehr bald von den Gendarmen der französischen Republik gefangen und mußte zu Zimmer in einem unterirdischen Kerker einige Zeit sitzen, doch entkam er mit Hilfe eines sich ausforschenden Häftlingsgenossen. Man trieb er den Straßentraub und Straßennord in großem Stile, mußte aber seine eigene Person mit größter Heiligkeit aus der Gefahr zu ziehen. Einmal wurde er mit einem Genossen von einem einzigen Gendarmen im Wirtshause überfallen und sich schlüssig aus, obwohl Schuß- und Hiebessenen in der Nähe lagen. Sein Gefährte, der sich müthig zur Wehr setzte, ward gefangen genommen und später hingerichtet.

Mit der Heiligkeit ging bei Johann Büdler die dreiste Frechheit Hand in Hand. Er schrieb an einzelne Leute, wie an ganze Gemeinden Drohbriefe, um Geld zu erpressen, stellte „Sicherheitsarten“ gegen gutes Trinkgeld aus und benutzte seinen furchteinflößenden Beiaamen zu Verwundungen und Erpressungen. Dann spielte er sich als Beschützer der deutschen Bauern gegen die gewinnjüchtigen Kinder Israels auf, überfiel mit Vorliebe jüdische Geschäftleute, um nachher seinen Raub wieder an Juden zu verhandeln. Auf Schloß Schmittenberg im Kantone Bern hauste er mit einer Geliebten wie eine Art türkischer Pascha, stellte Wachen vor der Pforte auf, sah, die Preise im Munde, die zu seiner Verhaftung ausgefandenen Gendarmen vorüberzuden, empfing die Tributabgaben geängstigter Bauern oder Handelsjuden, gab Bälle und Hefte und wurde von den Nachbarn nicht nur der Polizei verhasst, sondern auch mit Waffen versorgt. So groß war die Furcht vor ihm und seiner Bande, daß er bei jedem Kratzschneide mit nur vier Genossen in das mitten im Dorfe liegende Haus eines reichen Juden einbrang, ohne daß irgend Jemand nur Hüffe herbeizuholen oder die Sturmglocke zu läuten wagte.

Im Jahre 1801 wurden viele seiner Genossen von der französischen Polizei des linken Rheinufers ergriffen, aber von dem allzu menschenfreundlichen Kriegsgerichte wegen ungenügenden Beweismaterials zu meist freigesprochen. Büdler vertauschte nun den Häublerock mit der Uniform eines kaiserlichen Soldaten und das gefährliche linke Rheinufer mit dem für ihn sicheren rechten. Aber bald verließ er diesen Dienst, wurde als Deserteur aufgegriffen und nach Mainz an ein französisches Gericht ausgeliefert, da er seine Verbrechen auf dem linksrheinischen, französischen Gebiete begangen hatte. Zeigte, wie immer, verrieth er seine Helferbeselzer und gefand alle Verbrechen, weil man ihm die Gnade des ersten Konjuls der Republik in Aussicht gestellt hatte. Am 24. Oktober 1803 begann nach langen Vorverhandlungen der Prozeß gegen zweiundsiebzig, in Ketten vorgeführte Angeklagte, unter denen auch Büdler's Vater und Geliebte waren. Hundertsebenundzwanzig Zeugen wurden verhört, die Vorlesung der Anklageakte dauerte zwei Tage. Büdler, der im Augenblick des

Todes seine alte Dreißigkeit wieder fand, berief sich auf einen Gendarmen, vor dem er ausgerissen war — als Entlastungszeugen und machte in heiterster Faune Späßen und Wipe. Er hatte gehofft, mit sieben oder acht Jahren Galerienstrafe fortzukommen, ward aber mit neunzehn Anderen, darunter auch sein Geliebte, am 21. November 1803 guillotiniert. Vom Schaafste hielt er noch eine freche Rede an das Volk. Er war etwa 24 Jahre alt, als er hingerichtet wurde.

Wunderbare Resultate.

Einem Brief des Pastors J. Wundermann in Timonale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptisten Kirche in River Junction war, litt sie an der Grippe. Schreckliche Hustenanfälle dauerten ohne Unterbrechung stundenlang und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery; es half rasch und gründlich. Preis 50 Cents und \$1.00.

— Eine sonderbare Seite. „Unweit von Curela, Ill. — so schreibt man von dort — lagte in der vergangenen Woche die General-Conferenz einer sonderbaren deutschen Kirchensekte, der deutschen apostolischen christlichen Kirche, einer Sekte, welche in der letzten Zeit namentlich in Central-Illinois sehr bedeutend an Mitgliederzahl gewonnen hat und Gemeinden in jedem Staate der Union besitzt.

Die Kirchenmitglieder sind einfache, ruhige und fleißige Leute, welche sich bei ihrem Eintritt in die Gemeinschaft verpflichten müssen, sich dem politischen Leben fernzubehalten, und ihr Stimmrecht auch nie ausüben, obschon in verschiedenen Counties, in denen sich die entscheidende Stimme hätten, alle mögliche Versuche gemacht worden sind, sie zur Theilnahme an der Wahl zu bewegen. Die deutschen apostolischen Christen vermeiden ferner jeglichen Umgang mit Leuten, welche nicht zu ihrer Sektengemeinschaft gehören, unterstützen einander dagegen, wenn möglich in reichlicher Weise, da sie des Geldes nicht weiter achten, sofern dasselbe für ihre bescheidenen Bedürfnisse genügt. Die Glaubens-Mitglieder haben in den letzten fünf oder sechs Jahren eine Menge Niederlassungen in verschiedenen Theilen des Staates gegründet; so besteht in Morton eine 500 Mitglieder starke Gemeinde, auch in Tremont, Curela, Fairburg, Elgin und Deoria sind Gemeinden mit zahlreichen Mitgliedern entstanden.

Die Verhandlungen der Konferenz werden sorgsam geheim gehalten, mit der treffenden Erklärung, daß dieselben das große Publikum nichts angingen; wer sich aber über die Bestrebungen der Leute belehren wolle, sei zu den Gottesdiensten willkommen, welche öffentlich geföhrt würden. In der Kirche sitzen Männlein und Weiblein getrennt. Gepredigt wird ausschließlich in deutscher Sprache, die Prediger erhalten jedoch kein Gehalt, da man es als Sünde ansieht, Bezahlung für das Lehren von Gottes Wort zu verlangen oder anzunehmen. Beim Schluß des Gottesdienstes erheben sich die Männer von ihren Sitzen und küssen einander zum Zeichen der freundschaftlichen Liebe. Die Kirchen selbst entbehren jeglichen Schmuckes. Die Männer sind gehalten, sich zu rasiren, denn Bärte sind verpönt, ebenso verbieten die Glaubenssätze das Annehmen von Bildern oder den Schmuck der Häuser bei bürgerlichen oder anderen festlichen Gelegenheiten. Außerdem haben sie noch eine Anzahl andere eigentümliche Gebräuche. Bei ihrer Nachbarn sind sie allgemein als friedliebend und fleißig beliebt und nie vernimmt man ein unfreundliches Wort aus ihrem Munde.

Der Konferenz wohnten etwa 200 auswärtige Delegaten bei, welche in den Wohnungen der Glaubensgenossen, fast ausnahmslos Farmer, untergebracht waren. Die nächste Konferenz wird über's Jahr irgendwo im westlichen New York stattfinden; die genaue Ortsangabe wurde abgelehnt.

Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu.

In den Eishäusern an den Ufern des Penobscot im Staate Maine nisten so ungeheure Massen von Tauben, daß sie zu einer schlimmen Landplage für die Farmer jener Gegend zu werden beginnen. Von dem Winterroggen und der Gerste, die länger als einen Tag außerhalb der Scheune lagert, haben die Tauben ca. 25 Prozent gefressen; Hafer, Weizen, fe-

wie Mais sind ebenfalls heimgefrucht worden und in vielen Fällen hat sich das Dreschen von Erbsen, sowie Buchweizen als so wenig lohnend erwiesen, das die Farmer ihre respektiven Ernten nur noch als Streu demogen. Bei den Landleuten in einem Umkreise von fünf Meilen ist Jedermann der auf die Taubenjagd gehen will, willkommen. Ein gewisser Johns aus Bangor hat auf der Brewer'schen Farm bei Cash Hemden seit dem 1. Septemr mehrere Hundert Tauben geschossen, und im Ganzen sind in jener Gegend mindestens an 3000 Stück erlegt worden, ohne daß eine Abnahme der Schwärme zu bemerken ist. Wenn dem Nisten der Tauben in den Eishäusern nicht Einhalt gethan wird, dann werden die Thiere am Penobscot bald zahlreicher werden, als es die wilden Tauben je waren.

Kinder,

welche an scrophulösen, Haut- oder Gelenk-Krankheiten leiden, sollten zur Blutreinigung Dr. Pierce's Golden Medical Discovery erhalten. Für kraßlose, blasse, schwächliche Kinder ist das „Discovery“ ein fleischbildendes, kräftigendes Tonic. Wie bei Kindern, wirkt es auch bei Erwachsenen. Als appetitweckendes, restaurirendes Stimulanzmittel befördert es den Verdauungs- und Ernährungsprozeß, regt jedes Organ zu natürlicher Thätigkeit an und bringt Gesundheit und Kraft wieder. Bei Reconvalescenz von der „Grippe“, Lungentzündung, Fieber und anderen lebrenden Krankheiten stärkt und restaurirt es schnell und sicher die ganze Konstitution.

— Abgeschlossen von der Welt, nur mit dem Studium von Büchern und Zeitungen und der Jucht von Hühnern, die seine einzigen Gefährten sind, beschäftigt, lebt seit 14 Jahren ein 76-jähriger Greis, Namens Laborn Stone, in einer selbstgebauten Hütte auf den Sanddünen von Rogers Park bei Chicago. Dabei ist der Mann keineswegs verbittert, sondern gütig und freundlich gegen Jeden, der zufällig mit ihm in Berührung kommt. Meistens sind dies Kinder, welche von der Neugierde getrieben, in sein Fenster hineinschauen und dann freundlich von ihm er sucht werden, näherzutreten. Ebenso freundlich wird der Junge, der ihm jeden Morgen seine Zeitung bringt, von ihm empfangen. Das Merkwürdigste bei dem alten Manne ist sein Glaube, daß er nicht eher sterben werde, bis es ihm gefalle. Er erklärt überdau, daß Niemand zu sterben brauche, der den Muth habe, den Tod willenskräftig von sich zu werfen. Man könne zur Erlangung einer solchen Willenskraft nur dann kommen, wenn man seine Geisteskräfte auf die richtige Art frisch erhalte. Dieses Geheimniß habe er entdeckt und er werde an sich selbst beweisen, daß seine Theorie richtig sei. Sein Lebensunterhalt verdient der alte Mann durch den Verkauf von frischen Eiern, die ihm täglich von seinen 290 Hühnern geliefert werden.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frosteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählich vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbina“ kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorganen. Ihm kommt keine Leber-Medicin gleich. Preis 75 Cts. Probefläsche umsonst bei 30 1/2 A. Tolle.

— Steinway als Athlet. Der verstorbene New Yorker Piano-Fabrikant und mehrfache Millionär Wm. Steinway hätte sein Leben auch als Athlet „machen“ können, wenn der „N. Y. Herald“ nicht funkt. Im Alter von 18 Jahren war er leidenschaftlicher Regler; damals war es ein bei ihm beliebter Scherz, sich eine 50 Pfund schwere Kegelhugel an den kleinen Finger der rechten Hand zu hängen und mit derselben Hand und dem schweren Anhängel beim Aufschreiben des Namens und der „Scores“ den Kreidebögen sicher über die Tafel zu führen. Mit der rechten Hand hob er ein Viertelfah Bier von 130 Pfund, mit Daumen und Zeigfinger am Rand gepackt, hoch über den Kopf, ein Stückchen, das Herr Steinway noch in den letzten Jahren wiederholte. Vor zwölf Jahren ließ er seinen 235 Pfund schweren Schwiegersvater N. Kamst sich auf seinen, Steinway's Fuß, stellen, so hob er ihn langsam und sicher bis zur Höhe des vor ihm stehenden Tisches. Als Turner und Schwimmer hatte er auch nicht seines Gleichen.

! Es gibt zwei vernünftige Dinge, die Jeder beachten sollte. Bewahrt eure Gesundheit und ist dieselbe verloren, stellt sie rasch wieder her. Es gibt eine unzählige Menge von Leuten, welche eingesehen haben, daß Simmon's Liver Regulator ist die beste Hilfe. Ich litt an der Leber und nichts hat mir so rasch geholfen wie Simmon's Liver Regulator. — N. R. Strange, Vale City, Florida.

L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Herbst Damen- und Kinder- Hüte.

Stroh Sailor- Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00.
Neue Gloria Sailor- Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents.
Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig.
Felt Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen.
Chenillien Hüte sind das Neueste.

Kinder Mützen, für Herbst und Winter, eine wunderschöne Auswahl, aus Wolle, Seide, Casimir, Sammt und verschiedenen anderen Stoffen, zu allen Preisen von 20 Cents an.

Neue Lam O'Shanter Mützen.

Damen Mäntel, Capes und Jacken.

Die neuen Mäntel sind jetzt zur Schau ausgestellt. Die Auswahl ist größer wie jemals und die Preise sind die allerniedrigsten.
Tuch- Plüsch- und Sammt- Mäntel, einfache und besetzte Mäntel, leichte und schwere Mäntel sind varräthig.
Der einzige Platz, wo Mäntel schon für 75 Cents zu haben sind.
Jacken, nach neuestem Schnitt, zu allen Preisen.

Neue Kleiderstoffe in großer Auswahl.

Besatz dazu passend.

Fleischer's deutsche Strickwolle, alle Farben, \$1.00 das Pfund.
Eeben wieder frisch angekommen, alle Nummern
Glnzes Patent Daumen, Glacee Handschuhe, in vielen verschiedenen Farben. Jedes Paar ist garantirt.

Fritz Kuse.

Schuh- und Stiefelmacher.
San Antonio Str., zwischen Markt- und Comal Brücke, neben Hampe & Floege's Leihstall.
Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Achtung.

Ich werde nur noch 2 Tage in der Woche ginnen. Mittwoch und Samstag.
Achtungsvoll
S. D. Gruene.

Hermann Drott

empfeilt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend als
Schuh- und Stiefelmacher.
Nelle Preise und prompte Bedienung zugesichert. San Antonio-Straße, gegenüber der Bank.
New Braunfels : : : : : Texas.

180 Ader

gutes Farm und Weideland 5 Meilen östlich von Neu Braunfels am Alligator Creek in Jauer's Pasture. Näheres bei Heinrich Wischtemper
Horttown, Texas.

Frische Därme,

Wurstfleisch, Wurst u. s. w.
zu jeder Tageszeit in F. Schumann's Fleischmarkt zu haben.
F. Schumann,
neben Schumann's Apotheke.

Rekler's Farm

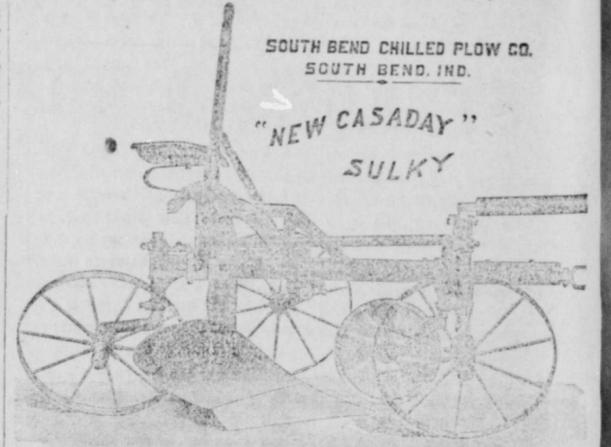
ist unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen. Dieselbe umfaßt 1000 Ader eingezäuntes Land, wovon 600 Ader in Kultur sind. Die Farm liegt direkt an der Stadt Neu Braunfels, theilweise im Gebiet derselben und wird 2 Meilen lang vom Guadalupe-Fluß begrenzt, welcher gute zur Farm gehörige Wasserkräfte hat. Wohnungen und Stallungen sind in vorzüglichem Zustande. Vieh und sämtliches Inventar werden mitverkauft. Die Farm kann sofort übergeben werden. Dieselbe wird unter Umständen auch parzellenweise verkauft.
Näheres bei
A. P. Repler,
New Braunfels
Texas.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaffen

SOUTH BEND CHILLED PLOW CO. SOUTH BEND, IND.

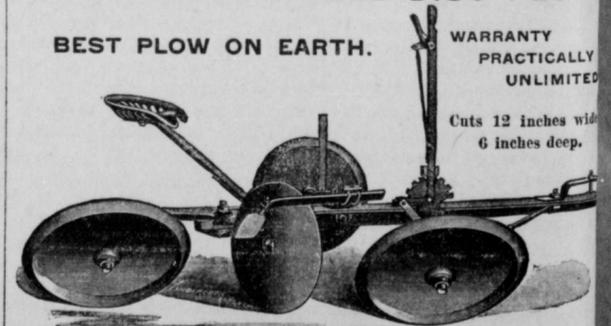


Garantirt der beste Pflug der Welt.
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

IRON FRAME SINGLE DISC PLOW.

BEST PLOW ON EARTH.

WARRANTY PRACTICALLY UNLIMITED



Cuts 12 inches wide 6 inches deep.

NO USE FOR A PADDLE IN STICKY LAND.

TEXAS DISC PLOW CO., C. A. KEATING, PRESIDENT. DALLAS, TEXAS

Michaelis & Giesecke, Kyle.

Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties.
Circulars werden auf Verlangen frei zugesandt.
Studebaker Wagen und Buggies, Geschirre und Farmgeräthschaffen, auch Färge in großer Auswahl, Alles zu Braunfelfer Preisen.